

# SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Winter  
2002

## Speyer gestern · heute · morgen 1903 2003 100 Jahre Verkehrsverein

### lokale und pfälzische Nachrichten.

\* Speyer, 15. Juli. Ein neuer Verein soll in Speyer gegründet werden! Erschrak aber nicht, lieber Leser! Zwar ist auch in unserer Stadt die Vereinskneierei in üppigster Blüte und unsere Stadt könnte recht wohl den einen oder anderen Verein vermissen, aber der Verein, welcher jetzt ins Leben treten soll, hätte schon längst gegründet werden sollen, denn er ist in der That ein längst gefühltes Bedürfnis. Es handelt sich nemlich um die Gründung eines „Vereines zur Hebung des „Fremdenverkehrs“ in Speyer. In allen größeren Städten, wo Sehenswürdigkeiten zu schauen sind, an allen Kurorten und Sommerfrischen, wo mildes Klima, kräftige Gebirgsluft, romantische landschaftliche Scenerien zum Verweilen einladend existieren schon längst solche Vereine, nur in Speyer hat man sich noch nicht geregt. Aber nun ist es allerhöchste Zeit, daß ein solcher nützlich, die Interessen der Stadt fördernde Verein ins Leben gerufen wird. Zu diesem Zwecke findet heute Abend 9 Uhr im neuen Saal der „Sonne“ eine Versammlung statt. Hoffentlich finden sich die Bürger der Stadt und alle, welchen das Wohl und Gedeihen unserer Stadt im Herzen liegt, in recht stattlicher Zahl ein, damit der Verein sobald als möglich ins Leben gerufen werden kann. Ein jeder helfe mit!

**BOSSLET**  
BRILLEN INTERNATIONAL

A face is like a work of art.  
It deserves a great frame.



**I.a. Eyeworks**<sup>®</sup>

GILGENSTR.14, SPEYER

# Guten Morgen

Immer bestens  
informiert,  
pünktlich  
zum  
Frühstück,  
spätestens  
um 6.00  
Uhr  
in Ihrem

Briefkasten:

DIE RHEINPFALZ

im Abo.



**DIE RHEINPFALZ**

Wissen, was läuft



Jetzt anrufen und  
das kostenlose Probe-Abo  
der RHEINPFALZ kommt  
14 Tage unverbindlich  
zu Ihnen nach Hause:

**0800 1008254**

Aus dem Inhalt:	Seite:		Seite:
Nachrichten des Verkehrsvereins	3	<b>Stadt-Chronik</b>	
<b>100 Jahre Verkehrsverein Speyer</b>		September bis November	67
Idealisten gehen praktisch ans Werk	7	Kalender	78
<b>Zwei in einem Boot</b>			
Kooperation Stadtverwaltung und Verkehrsverein	17		
<b>Sommertagszug in Speyer</b>			
Alten Brauch zu neuem Leben erweckt	23		
<b>Im Zeichen der Brezel</b>			
Vom Brezeltag zum fünf-tägigen Volksfest	29		
<b>Judenbad und Judenhof</b>			
Die Beteiligung des Verkehrsvereins am Erhalt der Mikwe	41		
<b>Vielfältig sind die Aufgaben</b>			
Domnapf-Füllung, Kultur- und Tourismusförderung, Vierteljahreshefte	45		
<b>Jubilare in der ersten Riege</b>			
Franz-Joachim Bechmann und Günter Wedekind	53		
<b>Modellbahnen, Teddys und Puppen</b>			
Ausstellung für Familien im Historischen Museum der Pfalz	55		
<b>Sporthalle Speyer-Nord</b>			
Für Schul- und Vereinssport	56		
<b>Speyer vor 100 Jahren</b>			
Bilderbummel durch die Stadt	61		
<b>Neue Bücher über Speyer</b>			
Bettina Deuter: Die 90er Jahre			
Bernhard Bumb: Stadtführer			
Hans Gruber: Gedichte, Lieder und Gereimtes rund um die Brezel und das Brezelfest	64		



Das Brezelfest bei Nacht. Foto: Bug

# ...und was wollen Sie erreichen?



- \* Erfolg im Beruf?
- \* Eine glückliche Partnerschaft?
- \* Freude am Leben?
- \* Finanzielle Unabhängigkeit?
- \* Ein sorgenfreies Leben im Alter?

ICH INFORMIER' MICH  
JETZT ÜBER DIE  
PRIESTER - RENTE

01803-266180



**Private Altersvorsorge – am besten jetzt!**  
**Mit uns an Ihrer Seite geht vieles besser.**

**Volksbank Speyer-  
Neustadt-Hockenheim**

Liebe Leserinnen, liebe Leser  
der Speyerer Vierteljahreshefte,

das Buch über die Geschichte des Verkehrsvereins, das wir Ihnen im letzten Vierteljahresheft angekündigt hatten, ist inzwischen erschienen. Es trägt den Titel: „Speyer gestern – heute – morgen 1903–2003 100 Jahre Verkehrsverein“.

Das Buch besticht sowohl durch äußere Attraktivität als auch durch seinen interessanten Inhalt, der nicht nur die Geschichte des Verkehrsvereins wiedergibt, sondern auch die der Stadt Speyer.

Für sein Jubiläumsbuch wählte der Verkehrsverein ein „schlankes“ Format (19 mal 30 Zentimeter) mit festem Einband und türkisblauem Schutzumschlag. Das Buch umfasst 232 Seiten und enthält neben informativen Texten auch zahlreiche Bilder und Grafiken (321), darunter eine Farbstrecke mit 47 Fotografien.

Damit möglichst viele Speyerer und Freunde aus aller Welt das Buch erwerben, hat sich der Verkehrsverein für einen „leserfreundlichen“ Preis von 19,50 Euro entschieden. Mitglieder des Vereins haben Anspruch auf ein Buch zum Sonderpreis von 14,50 Euro. Machen Sie sich selbst eine Freude mit diesem Werk – es lohnt sich!

Heute mache ich Sie mit dem Jubiläumsprogramm für das Jahr 2003

bekannt. Es könnte zwar sein, dass sich im Laufe des Jubiläumsjahres noch Änderungen und Ergänzungen ergeben, doch das Grundkonzept, nach dem der Verkehrsverein Speyer sein hundertjähriges Bestehen gemeinsam mit seinen Mitgliedern feiern will, steht mittlerweile fest.



- Der Auftakt zum Wintersemester der Volkshochschule wird vom Verkehrsverein mitgestaltet.

Am Donnerstag, 23. Januar 2003, 20 Uhr, werden Jutta Jansky, Günter Wedekind und ich gemeinsam das Thema „100 Jahre Geschichte(n) des Verkehrsvereins“ im Vortragssaal der

Volkshochschule in der Villa Ecarius, Bahnhofstraße 54, vorstellen.

- Das Jubiläumsjahr 2003 wird exklusiv für unsere Mitglieder mit einem Frühschoppen begonnen. Der Verkehrsverein lädt seine Mitglieder für Sonntag, 26. Januar 2003, 11 Uhr, in den neuen kleinen Saal der Stadthalle (Obere Langgasse 18) ein. Ein Buffet, Getränke und Unterhaltungsmusik erwarten Sie ebenso, wie nette Gespräche mit den Anwesenden. Selbstverständlich ist diese Einladung für unsere Gäste kostenfrei.

- Zum 5. „Busreisetreff Speyer“ sind wieder Busreiseunternehmer und Busreiseveranstalter nach Speyer eingela-

den. Vom 14. bis 16. März 2003 können sich diese bei einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm von der Schönheit der Stadt Speyer und deren touristischer Leistungsfähigkeit überzeugen. Diese Aktion wird vom Arbeitskreis Tourismus durchgeführt, in dem seit fast acht Jahren unter der Leitung des Verkehrsvereins die Stadtverwaltung, die Hotel- und Gaststättenbetriebe sowie die Freizeiteinrichtungen zusammenarbeiten.

- Zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen lädt der Verkehrsverein ein, am Freitag, 28. März 2003, 19 Uhr, in die Hausbrauerei „Domhof“, Große Himmelsgasse 6. Der bisherige Vorstand und der Beirat stellen sich für die nächsten drei Jahre fast unverändert wieder zur Wahl.

- Am Freitag, 13. Juni 2003, 19.30 Uhr, veranstaltet der Verkehrsverein anlässlich seines Jubiläums ein Benefizkonzert mit den „Mainzer Hofsängern“ im Dom zu Speyer. Der bekannte Chor bietet ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles, fast zweistündiges Programm. Der Erlös aus dem Kartenverkauf wird ungeschmälert – aufgrund einer Förderzusage der Kreis- und Stadtsparkasse Speyer – zu gleichen Teilen dem Dombauverein und der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer zufließen. Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl hat die Schirmherrschaft für dieses Benefizkonzert übernommen. Karten für nur 15 Euro (Mitglieder des Verkehrsvereins: 10 Euro / maximal zwei Karten pro Mitglied) können ab Ende Januar 2003 in der Tourist Info, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer, Telefon 06232/142392, Telefax 06232/142332 erworben beziehungsweise bestellt werden.

- Ebenfalls am Freitag, 13. Juni, findet die 3. Kult(o)urnacht in Speyer statt, an

der sich wiederum das vom Verkehrsverein betreute Judenbad mit einem interessanten Programm beteiligen wird. Die Anlage (Mikwe und Judenhof mit alter Synagoge) steht dann für die Besucher von 19 Uhr bis 2 Uhr offen.

- Das Brezelfest mit vielen Überraschungen und Höhepunkten wird von Freitag, 11. bis Dienstag, 15. Juli 2003 stattfinden.

- Am Dienstag, 15. Juli 2003, wird der feierliche Festakt zum 100-jährigen Jubiläum des Verkehrsvereins im Historischen Ratssaal im Rathaus Speyer begangen, zu dem eine große Zahl von verdienten Mitgliedern und Ehrengästen geladen wird. Als Festredner hat sich Oberbürgermeister Werner Schineller zur Verfügung gestellt. Nach dem Festakt wird auf dem Festplatz weitergefeiert.

- Im Herbst wird der Verkehrsverein für seine Mitglieder und deren Partner eine Bootsfahrt auf dem Rhein mit dem Fahrgastschiff „Pfälzerland“ anbieten. Als Termin wurde Samstag, 6. September 2003, festgelegt. Die Abfahrt wird voraussichtlich um 17 Uhr sein. Für das leibliche Wohl wird ein Buffet aufgebaut, für die beschwingte Stimmung soll eine Unterhaltungsband sorgen. Leider ist es dem Verkehrsverein nicht möglich, diese Bootsfahrt ganz kostenfrei anzubieten. Da die Planung jedoch noch nicht ganz abgeschlossen ist, ist auch der genaue Kostenbeitrag für die Teilnehmer dieser Veranstaltung noch nicht bekannt. Einzelheiten werden im nächsten Vierteljahresheft bekanntgegeben.

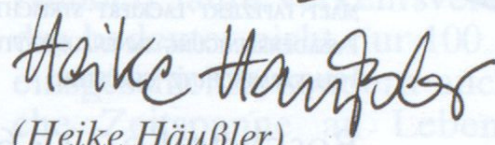
Sie sehen, liebe Leserin, lieber Leser, der Verkehrsverein Speyer hat ein umfangreiches Programm vorbereitet, zu dem Mitglieder des Vereins und Abonnenten der Vierteljahreshefte ganz

herzlich eingeladen sind. Denn wir hatten ja versprochen, dass das Jubiläumsprogramm zum 100-jährigen Bestehen des Verkehrsvereins in erster Linie für unsere Mitglieder veranstaltet werden wird.

Der Verkehrsverein Speyer – und hier besonders der Vorstand – würde sich freuen, wenn seine Mitglieder mög-

lichst zahlreich an den gebotenen Veranstaltungen teilnehmen würden.

Herzlichst,  
Ihre

  
(Heike Häußler)

## Die Termine in der Übersicht

**23. Januar 2003**

**20 Uhr:**

**100 Jahre Geschichte(n) des Verkehrsvereins**  
Volkshochschule Speyer, Villa Ecarius

**26. Januar 2003**

**11 Uhr:**

**Mitglieder-Frühshoppen**  
Kleiner Saal der Stadthalle

**14.–16. März 2003**

**5. Bus-Reise-Treff Speyer**  
Programm für geladene Busreiseunternehmer

**28. März 2003**

**19 Uhr:**

**Mitgliederversammlung mit Neuwahlen**  
Hausbrauerei Domhof

**13. Juni 2003**

**19.30 Uhr:**

**Benefizkonzert „Mainzer Hofsänger“**  
Kaiserdom Speyer

**13. Juni 2003**

**20–2 Uhr:**

**3. Speyerer Kult(o)urnacht**  
Programm im Judenbad

**11.–15. Juli:**

**Brezelfest**  
Übertragung des Festzuges am 13. Juli im TV

**15. Juli 2003**

**11 Uhr:**

**Feierlicher Festakt „100 Jahre Verkehrsverein“**  
Historischer Ratssaal, Rathaus Speyer

**6. September 2003**

**17 Uhr:**

**Bootsfahrt auf dem Rhein  
mit dem Fahrgastschiff „Pfälzerland“**  
Mit Buffet und musikalischer Unterhaltung

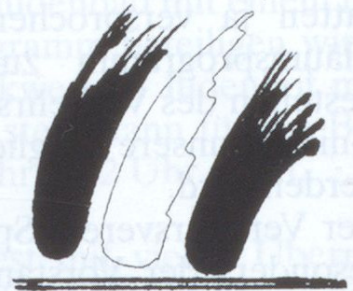
Seit über  
25 Jahren  
für Sie da

# Janko Cerin

Malermeister und gepr. Restaurator

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN.  
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG ·  
VOLLWÄRMESCHUTZ · GERÜSTBAU

Boschstraße 22 · 67346 Speyer  
Tel. 0 62 32 - 3 42 52 · Fax 4 09 60



Wir machen mehr,  
als manche meinen

## ALTE KUNST IN NEUEN RÄUMEN

### ÜBER 40 JAHRE GLASKUNST HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei · Bleiverglasung  
Gravuren, Tiffany- und Sandstrahlarbeiten

67346 Speyer, jetzt Schwarzer Weg 3

Telefon 0 62 32 / 3 27 28 · Telefax 0 62 32 / 4 03 64

[www.glaskunst-maurer.de](http://www.glaskunst-maurer.de) · [info@glaskunst-maurer.de](mailto:info@glaskunst-maurer.de)



**sporthaus  
scheben** GmbH

IHR PARTNER IM SPORT

Maximilianstr. 30  
67346 Speyer  
Tel.: 0 62 32 / 7 57 39

**scheben**  
**FASHION · SPORT** EK

Maximilianstr. 75  
67346 Speyer  
Tel.: 0 62 32 / 62 35 70



## Idealisten gehen praktisch ans Werk

Der Verkehrsverein Speyer feiert im kommenden Jahr sein hundertjähriges Bestehen. Das aus diesem Anlass entstandene Buch „Speyer: gestern – heute – morgen. 100 Jahre Verkehrsverein“ wurde am 12. Dezember in der Speyerer Volksbank der Öffentlichkeit vorgestellt. In dieser Ausgabe der Speyerer Vierteljahreshefte erfahren Sie, liebe Leserin, lieber Leser, einiges über die Inhalte dieses Buches. Die folgenden Beiträge sind keine klassische Buchbesprechung, doch sie gewähren einen Überblick über die Themen, die in dem Jubiläumsbuch behandelt werden – und sie sollen natürlich Appetit darauf machen, das ganze Buch zu lesen.

Der Verkehrsverein Speyer ist ein ganz besonderer Verein und er hat wirklich nur außergewöhnliche Mitglieder. Normalerweise suchen Menschen, die sich einem Verein anschließen, auch ihren persönlichen Nutzen in der Vereinsmitgliedschaft. Im Tennisverein finden sie beispielsweise nicht nur Gleichgesinnte, sondern haben auch Anspruch auf die Platznutzung, ebenso im Golfclub. Wer in einem Fußballverein ist, spielt normalerweise auch mit dem runden Leder, und wer einem Musikverein angehört, musiziert und erhält über den Verein preiswerten Unterricht. Welchen Benefit haben jedoch die Mitglieder des Verkehrsvereins?

Sie haben die Gewissheit mit ihrem Engagement dazu beizutragen, dass das ursprüngliche Vereinsziel auch heute – nach 100 Jahren – noch Leitfa-den ist: „Den Fremdenverkehr in Speyer zu fördern und alle Bestrebungen zu unterstützen, die der Stadt Speyer zum Vorteil gereichen.“

Hundert Jahre Verkehrsverein Speyer, das bedeutet nicht nur 100 Jahre Vereinsgeschichte, sondern auch die gleiche Zeitspanne an Leben, das die Stadt Speyer füllt – eine Stadt, die reich ist an Geschichte und über eine engagierte Bürgerschaft verfügt.

Für die ehrenamtlich tätigen Autoren des Buches war es nicht einfach, die Jahre zwischen dem Niedergang des Deutschen Kaiserreiches und dem Beginn des dritten Jahrtausends in Worte zu fassen und in 232 Buchseiten zu packen. Vor allen Dingen deshalb nicht, weil das „Gedächtnis“, das diese Zeitspanne umfasst, lediglich aus Zeitungsartikeln, Sitzungsprotokollen und einigen wenigen Berichten von Zeitzeugen besteht.

Trotzdem erwacht die Geschichte des Verkehrsvereins und all seiner „Abteilungen“ im Jubiläumsbuch zum Leben. Es lässt die Leser Anteil an den Menschen nehmen, die in ihrem steten Bemühen, ihrer Heimatstadt Speyer zu einer gewissen Blüte zu verhelfen, den Verkehrsverein vor hundert Jahren gegründet haben. Es beschreibt aber auch das Engagement ihrer Nachfolger, deren Aufgabe es war, den Verein über die Unbilden der Zeit, über Kriegswirren, Rezessionen und große Not hinwegzutragen und dabei nie das Ziel des Verkehrsvereins aus den Augen zu verlieren.

Die Leser des Buches können sich erfreuen an diesem Teil der Geschichte der Stadt Speyer. Sie erleben bildhaft beschrieben die Neuanfänge, Rückschläge, Niederlagen sowie die kleinen und großen „Siege“, die den Verkehrsverein Speyer e.V. zu dem gemacht haben, was er heute ist: Ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgerschaft und

Stadtverwaltung in allen Bereichen, die den Fremdenverkehr, das Stadtbild, Volksfeste, Kunst und Kultur in Speyer betreffen.

Der Verkehrsverein hat bereits früh die Organisation des historischen Sommertagszuges übernommen, er gründete 1910 das Brezelfest als größtes Volksfest am Oberrhein, und seine Mitglieder richten es seit dieser Zeit ehrenamtlich aus. Der Verein war bislang an allen Domnapffüllungen beteiligt, trug viel zur Beschilderung und der nächtlichen Anstrahlung historischer Gebäude der Stadt bei, stiftete Kunst im öffentlichen Raum und betreut seit mehr als zehn Jahren mit Hilfe seiner ehrenamtlich tätigen Mitglieder das mittelalterliche Judenbad (Mikwe) und den Judenhof.

Gemeinsam mit der Stadt Speyer ist der Verkehrsverein seit nunmehr 41 Jahren Herausgeber der Stadtchronik „Speyerer Vierteljahreshefte“. Dazu kommen der Arbeitskreis Tourismus sowie der „Runde Tisch“ dessen Bestreben es ist, Verwaltung, Einzelhandel und Tourismus zum Wohle der Stadt zu fördern und aufeinander abzustimmen.

### „Ein längst gefühltes Bedürfnis“

Über all diese Facetten der Arbeitsbereiche, die ehrenamtlich im Verkehrsverein durch dessen Mitglieder übernommen werden, wird in dem Jubiläumsbuch ausführlich, informativ und auch durchaus unterhaltsam berichtet. Die Leser des Buches mögen sich mitnehmen lassen auf eine „Zeitreise“, die mit der Gründung des Vereins im Juli 1903 beginnt und bis ins dritte Jahrtausend führt. Nachfolgend einige Auszüge aus dem Beitrag: „Zur hundertjährigen Geschichte des Verkehrsvereins“.

Ein Aufruf in der „Speierer Zeitung“ vom 15. Juli 1903 bildete sozusagen den „Urknall“ der Entstehung des

Speyerer Verkehrsvereins. Der nicht näher bezeichnete Autor schrieb unter der Rubrik „Lokale und pfälzische Nachrichten“: „Ein neuer Verein soll in Speier gegründet werden! Erschrick nicht, lieber Leser! Zwar ist auch in unserer Stadt die Vereinsmeierei in üppigster Blüte und unsere Stadt könnte recht wohl den einen oder anderen Verein vermissen, aber der Verein, welcher jetzt ins Leben treten soll, hätte schon längst gegründet werden sollen, denn er ist in der That ein längst gefühltes Bedürfnis.“ Der Zeitungsredakteur erläutert in seinem Aufruf zur Vereinsgründung, dass es sich bei dem Vereinsziel um die „Hebung des Fremdenverkehrs“ handle. Jutta Jansky beschreibt die „Geschichte des Verkehrsvereins anhand der noch vorhandenen Sitzungsprotokolle und einiger Zeitungsberichte, welche auch die frühen Vereinsjahre ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Die insgesamt 120 Gründungsmitglieder des Vereins ließen den Redakteur der „Speyerer Zeitung“ hoffen, „bei diesem guten Start bestünden begründete Hoffnungen, dass der Verein schnell 500 Mitglieder zählen könnte“. Eine Hoffnung, die leider trügerisch war. 500 Mitglieder zählte der Verkehrsverein immer nur sporadisch. In den folgenden „Jugendjahren“ wuchs der Verkehrsverein in die großen Schuhe hinein, die er sich mit dem Ziel, den Tourismus in der Stadt Speyer zu fördern, und die Stadt in allen Belangen, die ihr dienlich sind, zu unterstützen, selbst hingestellt hatte. 1910 hob der Vorstand des Verkehrsvereins den „Speyerer Brezeltag“ aus der Taufe, aus dem schon binnen kürzester Zeit das berühmte Brezelfest erwachsen sollte. Hierüber informiert ausführlich Frank Scheid in dem Beitrag zum Brezelfest im Buch zum 100-jährigen Bestehen des Verkehrsvereins Speyer.

## Speyer soll bekannter werden

Wie im Jubiläumsbuch nachzulesen ist, hat sich der Verkehrsverein bereits früh darum bemüht, Speyer als sehenswerte Stadt in Deutschland und auch im benachbarten Ausland bekannt zu machen. Nachfolgend lediglich eine kurze Aufzählung der Aktivitäten, die im Jubiläumsbuch ausführlicher beschrieben sind.

1927 ließ der Verein am Haupt- und am Rheinbahnhof Schaukästen mit Stadtplänen anbringen, es wurden gedruckte Stadtführer herausgegeben, über 800 Werbeschriften gesammelt, um sie an interessierte Bürger, die in Kur oder Urlaub fahren wollen, auszugeben.

Der Verkehrsverein beschaffte eine Leuchtreklame, die während der Sommermonate in Heidelberg für einen Besuch in der Domstadt warb.

In den ersten Jahrzehnten legte der Verein sein Augenmerk aber auch auf die bessere Anbindung Speyers im öffentlichen Verkehrsnetz. So setzte er Fahrplanwünsche der Bürger gegenüber der Bahn durch, damit Speyer über die Schiene besser erreichbar war und forcierte einen Sonntagsfahrkartenverkauf. Nicht zuletzt ist es auch dem Verkehrsverein zu verdanken, dass der lang ersehnte Bau einer „festen“ Rheinbrücke (damals gab es nur eine Schiffsbrücke) noch in den 30er Jahren in Angriff genommen wurde. Leider hatte diese Brücke nicht lange Bestand. Sie wurde während des Zweiten Weltkrieges wieder zerstört.

## Gute Verkehrsanbindung ermöglicht

Große Erfolge hat der Verkehrsverein 1931 in einer günstigen Gestaltung des

# Förderung des Fremdenverkehrs in Speier.

8721) Montag den 20 Juli cr, abends 9 Uhr findet im neuen Saal „zur Sonne“ eine

## Haupt-Versammlung

zwecks Gründung des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs in Speier

statt.

### Tagesordnung:

1. Beratung der Satzungen,
2. Wahl des Vorstandes und Ausschusses,
3. Verschiedene Angelegenheiten.

Alle Bewohner unserer Stadt welche der beabsichtigten Gründung dieses für Speier zur Notwendigkeit gewordenen Vereins wohlwollend gegenüberstehen, werden hiermit höflich ge-

Anzeige in der „Speierer Zeitung“ anlässlich der Gründungsversammlung.

Eisenbahn-Fahrplanes. Im Jubiläumsbuch ist auch zu lesen, dass die Eröffnung der Haltestelle „Am Waldonkel“ zu dieser Zeit geplant wurde. Der Bevölkerung sollte ein Eisenbahn-Halt mitten im Speyerer Stadtwald ermöglicht werden.

Leider war die erfolgreiche Arbeit des Verkehrsvereins nicht lange vom Glück begünstigt, wie in dem Kapitel über die Zeit des Dritten Reiches nachzulesen ist. Im März 1936 wurde der „Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder“ per Gesetz zum Reichsfremdenverkehrsverband umgewandelt und der Aufsicht des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda unterstellt. Das war praktisch der Anfang vom Ende der freien Verkehrsvereine.

### **Nach dem Krieg geht es weiter**

Doch am 1. April 1946 erwachte der Verkehrsverein Speyer offiziell zu neuem Leben, nachdem er zuvor schon im Verborgenen gewirkt und sich neu formiert hatte.

In der Jahreshauptversammlung am 13. April in der Brauerei zum Anker sprach Hermann Langlotz die miserable Lage des Gaststättengewerbes in Speyer an. Im Jubiläumsbuch des Verkehrsvereins wird er wie folgt zitiert: „Was in jeder anderen Stadt möglich gewesen ist, nämlich dem Fremden einen Teller Suppe anzubieten, ist in Speyer nicht durchführbar.“ Das Wiedererwachen der Aktivitäten des Verkehrsvereins zog natürlich auch die Belebung der einstigen Aufgabengebiete nach sich, denen sich die Vereinsmitglieder über drei Jahrzehnte hinweg gewidmet hatten.

Der damalige Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp stellte dem Verkehrsverein mit Zustimmung des Stadtrates 12000 Mark als Startkapital zur Verfügung. Als Gegenleistung forderte die Stadtverwaltung, dass ein Geschäfts-

fürher für den Verkehrsverein nur nach Rücksprache und mit Zustimmung der Stadtverwaltung eingestellt werden dürfe. Diese Abmachung sollte später zu deutlichen Meinungsverschiedenheiten führen.

Hierüber schreibt Dr. Matthias Nowack, Pressesprecher der Stadtverwaltung Speyer, in seinem Beitrag im Jubiläumsbuch und lüftet den Vorhang, hinter dem sich bisweilen kleine Eifersüchteleien und Kompetenzstreitigkeiten verbargen.

### **Der Tourismus erwacht**

Wenn ein Künstler Vorsitzender eines Vereins wird, dann hat dies weitreichende Auswirkungen. Hier schreibt Jutta Jansky im Bericht über die Geschichte des Verkehrsvereins, dass bereits einen Monat nach der Jahreshauptversammlung 1949 der neue Vorsitzende Karl Graf Muster für die touristische Werbung für Speyer vorlegte, darunter einen Prospekt mit Firmenreklamen. Dieser wurde dann auch in einer Auflage von 20000 Stück gedruckt und war nach dem Zweiten Weltkrieg der erste werbliche Einstieg des Verkehrsvereins für die Domstadt. Karl Graf forderte den Verein damals erstmals auf, so etwas wie ein Vierteljahresheft herauszugeben, das sich durch Anzeigen selbst tragen sollte. Dem Heft wurde der Name „Das schöne Speyer“ gegeben. Bereits im August stellte Graf in einer Vorstandssitzung fest, dass „Das schöne Speyer“ „sogar im Ausland hohen Anklang gefunden hat“.

Nicht nur für die touristische Attraktivität von Speyer hat der Verein gekämpft. Wie im Buch nachzulesen ist, machte sich der Verkehrsverein 1951 dafür stark, dass die Oberpostdirektion von Neustadt wieder ihren Sitz in Speyer nehmen sollte. Auch stellte er die Forderung, dass Speyer wieder Regierungssitz der Pfalz

werde. Wie sich später zeigte, war das Bemühen, die Politik von der Notwendigkeit zu überzeugen, dass auch die Domstadt auf Arbeitsplätze dringend angewiesen ist und nicht nur vom Dom und ihren toten Kaisern leben könne, vergeblich. Inzwischen war die Mitgliederzahl des Verkehrsvereins auf 350 angewachsen, „immer noch zu wenig bei insgesamt 33 000 Einwohnern“, wie damals die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ kommentierte.

Auch davor, in innerörtliche, politische Angelegenheiten einzugreifen, scheute der Verkehrsverein nie zurück. 1951 trat er zum Beispiel in die Diskussion mit ein, was für die Stadt wohl dringlicher sei – der Bau eines neuen Schlachthofes, oder der einer Stadthalle. Der Schlachthof ge-

wann. Doch auch die Stadthalle wurde wenige Jahre später in Angriff genommen. Nachdem sie lange Jahre die gute Stube der Stadt Speyer war, wurde sie in den vergangenen Jahren zum Stein des Anstoßes und des kommunalpolitischen Streites. Auch hierbei hat der Verkehrsverein stets deutlich Stellung bezogen.

Ohne große Feierlichkeiten ging der 50. Geburtstag des Vereins vorüber, lediglich eine nicht näher bezeichnete Ausstellung fand anlässlich des „Goldenen Jubiläums“ statt. Der Vorstand erschloss dem Verkehrsverein in den folgenden Jahren jedoch zusätzliche Aufgaben: Innenstadtgestaltung, Judenbad, Kunst und Kultur.

Hierüber wird in den einzelnen Artikeln von Heike Häußler und Rainer



*Heike und Peter Häußler anlässlich der 2000-Jahr-Feier der Stadt Speyer in Kleidung, die an die Zeit der Jahrhundertwende angelehnt ist. Foto: Trost*

Kirschenlohr ebenfalls ausführlich berichtet.

Am 11. Januar 1955 schreibt „Die Rheinpfalz“, dass der Verkehrsverein mit 300 Mitgliedern im Jahr der „kleinste aller Verkehrsvereine von kreisfreien Städten in Deutschland“ sei. Im Jubiläumsbuch wird Oberbürgermeister Dr. Skopp hierzu zitiert: „Das ist ein trauriger Rekord.“

Aufgrund des immer noch rückläufigen Mitgliederstandes rief der Verkehrsverein im März 1956 die Bevölkerung auf, für einen Jahresbeitrag in Höhe von drei Mark Mitglied zu werden, frei nach dem Motto: „Ein jeder gebe was er hat, zum Wohle seiner Vaterstadt“. Der Verein benötigte diese Mitglieder dringend, ebenso Sponsoren, denn er setzte sich für die Erhaltung des äußerst sanierungsbedürftigen und vom Abriss bedrohten Alt-

pörtels ein. 81 Neueintritte hatte diese Werbemaßnahme zur Folge, die Mitgliederzahl sprengte die Vierhundertmarke nun um ein Mitglied.

### **Denkmäler werden saniert**

Die „Denkmäler“ der Salierkaiser, die in Abgeschiedenheit im Garten des Staatsarchivs vor sich hin schlummernten, wollte der Verkehrsverein wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen und im Domgarten platzieren. Die Pflege des Judenbads, die Ausbildung orts- und geschichtskundiger Fremdenführer, die Renovierung des „heruntergekommenen“ Geburtshauses von Anselm Feuerbach, Ruhebänke an der Rheinpromenade und in den öffentlichen Parks, überdachte Wartebänke an den Bushaltestellen sowie der Bau einer Bedürfnisanstalt und eines Kiosks im Oberen Domgar-



*Der Fährmann, der alleinstehende Teil der Gesamtplastik des Speyerer Künstlers Friedrich Zeuner, die der Verkehrsverein anlässlich der 2000-Jahr-Feier der Stadt*

ten gehörten zwischen 1955 und 1960 zu den vom Verkehrsverein als vorrangig angesehenen Aufgabenbereichen.

Unter Vorsitz von Hermann Langlotz strebte der Verein eine Satzungsänderung an, mit dem Zweck, die Gemeinnützigkeit des Vereins viel stärker zu betonen. Es gab nämlich seitens des Finanzamtes immer wieder die Verneinung der Gemeinnützigkeit des Verkehrsvereins. Dies ist verwunderlich, denn der Verkehrsverein ist vielleicht der einzige Verein in der Stadt, dessen Mitglieder – wie eingangs erwähnt – keinen persönlichen Nutzen aus der Mitgliedschaft ziehen können. Der Sinn und Zweck des Vereins und die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes, der Ausschüsse und Helfer war und ist lediglich die Förderung der Stadt Speyer in allen ihr dienli-

chen Belangen. Dies wurde in der Mitgliederversammlung 1957 durch eine neue Satzung festgeschrieben. In ihr wurde auch vermerkt, dass künftig der jeweilige Dezernent für das Verkehrs- und Werbewesen der Stadt dem Vorstand des Verkehrsvereins angehören muss. So übernahm Bürgermeister Stefan Scherpf das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.

Für die Zukunft stellte der LVA-Präsident und Vorsitzende des Verkehrsvereins Hermann Langlotz 1960 klare Forderungen (vorwiegend an die Adresse der Stadtverwaltung): die Renovierung von Judenbad und Feuerbachhaus, die Inangriffnahme der Toilettenanlage im Domgarten, die Renovierung des „Alten Kaufhauses“ und die Aufstellung der salischen Kaiser. Auf einstimmigen Vorschlag der Versammlung wurden in dieser Mitglie-



Speyer zur Aufstellung im Domgarten stiftete. Hier im Bild die zum Fahrmann gehörenden Kaiser. Fotos: Rainer Kirschenlohr

dersversammlung Dr. Hugo Rölle zum neuen Vorsitzenden des Verkehrsvereins gewählt und Hermann Langlotz zum Ehrenmitglied ernannt. Bürgermeister Stefan Scherpf sprach als stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsvereins noch einmal die geplanten „Speyerer Vierteljahreshefte“ an.

### **15 Jahre stellt sich das Finanzamt quer**

1961 focht der Vorstand des Verkehrsvereins immer noch mit dem Finanzamt um die Wiederanerkennung der Gemeinnützigkeit. Obwohl der Verein sich intensiv um die Verschönerung der Stadt, deren Werbung nach außen, die Ausrichtung des „Traditionsfestes Brezelfest“ und die Herausgabe der Stadtchronik „Vierteljahreshefte“ bemühte, sowie alle eventuellen Gewinne wieder in den Vereinszweck zurückführte, wollte das Finanzamt die Gemeinnützigkeit partout nicht anerkennen. Erst am 30. März 1973 konnte Dr. Hugo Rölle anlässlich der Mitgliederversammlung die erfreuliche Nachricht verbreiten, dass das Finanzamt nach 15-jährigem Kampf nun endlich, am 21. März 1973, die Gemeinnützigkeit des Verkehrsvereins anerkannt habe – leider war dieser Beschluss nicht von Dauer.

Die Hauptaufgaben des Vereins (neben Sommertagszug und Brezelfest) lagen weiterhin bei einer Verbesserung der Ausschilderung (Hinweise auf die Domstadt) im badischen Nachbarland, Anbringen der Erläuterungen zu den Straßennamen in Speyer, der Herausgabe eines Stadtprospektes, Anstrahlung von Museum, Dom und Stadthaus, Mitveranstaltung der Blumenschmuckwettbewerbe in der Innenstadt, dem Auftrag für einen Poststempel Speyers, Errichtung von Buswartehäuschen, der Ausgestaltung des neuen Verkehrsamtes (Maximilianstraße 101) sowie der ständigen weiteren Bemühung um mehr Mitglie-

der. Die Zusammenarbeit mit den Verkehrsämtern in Schwetzingen und Heidelberg wurde intensiviert.

1977 ließ der Verkehrsverein einen Parkplan für die Stadt Speyer erstellen. Auch kümmerte sich der Verein in der Folge um die immer dringlicher werdenden Probleme der Straßenverschmutzung und die Erarbeitung des Parkleitsystems. Der Vorstand unter Leitung von Dr. Rölle insistierte häufig bei Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf und den verantwortlichen Stellen der Stadt, hier intensiver tätig zu werden.

### **Viel Positives bewirkt**

Tagespost-Redakteurin und Verkehrsvereins-Aktive Gabi Maurer schrieb am 6. Juli 1979: „So einiges, was den Speyerer Bürgern positiv ins Auge fällt, ist dem Verkehrsverein zuzuschreiben. So unter anderem der Poststempel, der täglich tausendfach auf Briefen aus Speyer in alle Welt verschickt wird.“

Auch die grünen Straßenzusatzschilder, auf denen die Namensherkunft erläutert wird, gehen auf das Konto des Verkehrsvereins. Für die blauen Schilder, die an manchen Gebäuden angebracht sind, wurden 4000 Mark Zuschuss an die Stadt gewährt.“ Weiter führte die Redakteurin auf: die Beleuchtung der Südseite des Domes, den angestrahlten Läuturm bei der Dreifaltigkeitskirche, das nächtens beleuchtete Museum, das Anstrahlen des Ölberges, der Hinweis auf Speyer auf den Autobahnschildern am Frankenthaler Kreuz, all dies sei dem Wirken des Verkehrsvereins zu verdanken. Hinzu kämen die „Vierteljahreshefte“, welche die Geschichte und aktuelle Begebenheiten aus der Stadt in alle Welt tragen, gemeinsame Werbeaktionen mit Bruchsal, Schwetzingen und Worms sowie die Asphaltierung eines großen Teils des Festplatzes.





*So sah das Wappen des Verkehrsvereins um 1950 noch aus.*

Erstmals wuchs durch eine Werbeaktion im Sommer 1979 die Zahl der Verkehrsvereinsmitglieder auf 500 an.

### **Neues Blut für neue Aufgaben**

Seit 1982 hatte der Verkehrsverein keinen von der Stadtverwaltung gestellten (und vom Verein zusätzlich honorierten) Geschäftsführer mehr, da er sich dessen Honorar einfach nicht leisten konnte.

Uli Rimmel, Redakteur der „Rheinpfalz“, schrieb hierzu am 28. März 1988: „Ein Generationswechsel vollzogen wurde beim Verkehrsverein Speyer: Als Nachfolger von Dr. Hugo Rölle, der 28 Jahre an der Spitze gestanden hatte, wählten die Mitglieder ... den früheren TSV-Vorsitzenden Willi Grüner. Auch beim Stellvertreter trat eine deutliche Verjüngung ein: Heike Häußler kam für Stefan Scherpf.

Als stellvertretende Vorsitzende nahm Heike Häußler noch zum Judenbad Stellung und gab bekannt, dass die Stadt bei der Sanierung des Judenba-

des mit einem Zuschuss von 65000 Mark durch den Verkehrsverein rechnen könne. Dieser Betrag wurde zum Großteil aus der ehrenamtlichen Betreuung des Judenbades durch Verkehrsvereinsmitglieder erwirtschaftet. Am 26. August 1997 schreibt Matthias Mühleisen in der „Speyerer Tagespost“ über den Verkehrsverein: „... eigentlich ist der Verkehrsverein kein Verein wie jeder andere: Er hat praktisch keine ‚eigennützigen‘ Interessen, sondern wirbt für Speyer.“ Damit hatte der Redakteur den Sinn und Zweck des Verkehrsvereins in einem Satz hervorragend zusammengefasst – auch wenn das Finanzamt inzwischen nichts mehr von einer Gemeinnützigkeit beim Verkehrsverein sehen wollte und bis heute auch nicht will.

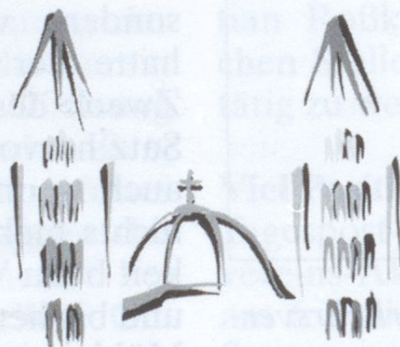
Mühleisen zitierte die nunmehrige Vorsitzende Heike Häußler in diesem Artikel, in dem es um Mitgliederschwund und Nachwuchssorgen des Verkehrsvereins ging, wie folgt: „Uns fehlt eine ganze Generation ... die 20- bis 30-Jährigen.“ Angesichts seiner Aufgaben müsse der Vorstand des Verkehrsvereins zukunftsorientiert denken, während die Mitgliederentwicklung leider in eine andere Richtung gehe. In den seither vergangenen fünf Jahren hat der Verkehrsverein viele Ziele zum Wohl der Stadt Speyer erreicht – aber leider nicht das wichtige Ziel, jüngere Menschen als Mitglieder zu gewinnen. Vielleicht liegt dies ja am „zu gemeinnützigen“ Vereinszweck, der den Mitgliedern keinen direkten Gewinn zugesteht. Es wäre schön, wenn das Jubiläumsbuch mehr Menschen animieren könnte, sich dem Verein anzuschließen und hinter dem vor hundert Jahren formulierten Vereinsziel zu stehen: „Den Fremdenverkehr in Speyer zu fördern und alle Bestrebungen zu unterstützen, die der Stadt Speyer zum Vorteil gereichen.“

*Jutta Jansky*



Heidentürmchen

**Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,  
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“  
das Historische Museum der Pfalz,  
das Technik Museum Speyer und  
die IMAX-Filmtheater  
freuen sich auf Ihren Besuch**



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:  
Tourist-Information Speyer  
Maximilianstr. 11  
67346 Speyer  
Tel. 062 32/14 23 92  
Fax 062 32/14 23 32

**Was liegt näher...**

**Vor-Ort-Garantie**

**Strom-Erdgas-Wasser-Wärme und mehr.**

**[www.sws.speyer.de](http://www.sws.speyer.de)**

*Nichts liegt näher...*

**SWW**  
STADTWERKE SPEYER GMBH

Kooperation zwischen der Stadt Speyer und dem Verkehrsverein

## Zwei in einem Boot

Mit dem Titel „Zwei in einem Boot“ hat Dr. Matthias Nowack, Pressesprecher der Stadt, treffend die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Verkehrsverein bezeichnet.

„Wenn zwei in einem Boot sitzen, dann ist es von Bedeutung in die gleiche Richtung zu rudern und das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Das Rudern muss nicht immer synchron geschehen, obwohl dies die Fahrt auf dem Wasser erheblich beschleunigen kann“, mit diesen Worten steigt Matthias Nowack in die nicht immer sehr harmonische Beziehung zwischen Verkehrsverein und Stadtverwaltung ein.

Der Unterschied zwischen der Verwaltung mit ihrer klar gegliederten Struktur, die den Vorgaben des Stadtrates verpflichtet ist und dem bürgerchaftlichen Engagement des Vereins führte zu manchen Zeiten zu Missverständnissen, Kompetenzstreitigkeiten und Ungeduld – hauptsächlich von Seiten des Vereins, dessen Mitglieder nicht in eine enge Verwaltungsstruktur gebunden sind und somit freier agieren können.

Matthias Nowack nimmt das Verhältnis von Verkehrsverein und Stadtverwaltung während der vergangenen hundert Jahre etwas genauer unter die Lupe, beleuchtet die Qualität dieser Zusammenarbeit, scheut aber auch nicht davor zurück, die Reibungsflächen zwischen beiden Organisationen aufzuspüren. Hierzu gehören die durchaus wechselhaften Beziehungen von politischen Repräsentanten der Stadtspitze zu den jeweiligen Vereinsvorsitzenden, denn „Stadtgeschichte wird auch von Personen geprägt und so ist es nicht verwunderlich, dass Er-

folg oder Misserfolg des Vereins auch von den jeweils Handelnden und deren persönlichen Kontakten zur Stadtspitze beeinflusst waren und auch heute noch sind“, wie Nowack so richtig schreibt.

Der Autor zieht eine gedankliche Linie von dem heutigen Speyer, als „kulturelle Metropole der Pfalz“, zu der „verschlafenen Beamtenstadt Speyer der fünfziger und sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts, in der die toten Kaiser angeblich das einzig Lebendige waren, und die eine ganz andere werbliche Aktivität erfordert habe, als die heute der Fall ist. In diesem Zusammenhang erinnert Nowack daran, dass sich der Tourismus in unserer Freizeitgesellschaft zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor herausgebildet habe, und die überaus positive Entwicklung der Besucherzahlen in Speyer einen wichtigen Stellenwert in der Stadtentwicklung einnehme und nicht wenige Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich mit sich bringe. Auf diese Entwicklung hätten sich, so betont der Pressesprecher der Stadtverwaltung, in den letzten Jahren die Stadt und der Verkehrsverein sehr erfolgreich eingestellt.

In der Berichterstattung über die Gründungsversammlung erkennt Nowack, dass die Stadtverwaltung bei der Gründung des Verkehrsvereins keine „Geburtshilfe“ leistete, denn wie in dem betreffenden Artikel in der Speyerer Zeitung nachdrücklich hingewiesen, wurde sie aufgefordert, den jungen Verein zu unterstützen.

Personelle und organisatorische Verbindungen zwischen Stadt und Verein seien erst später zum Tragen gekommen, als am 22. März 1928 Jean Echter

zum Vorsitzenden und Stadtbaurat Wilhelm Collein zu seinem Stellvertreter gewählt wurden. Zu dieser Zeit wurde auch die erste Geschäftsstelle des Vereins, das „Speyerer Verkehrs-büro“ in städtischen Räumen angesiedelt und von drei Kräften des Einwohnermeldeamtes unter der Leitung von Inspektor Hagenbuch betreut.

„Die Schaffung eines selbstständigen städtischen Verkehrsamtes und auch die Übernahme dessen Betreuung durch den Verein bleibt ein Thema für den Verkehrsverein bis in unsere Tage“, weiß Matthias Nowack zu berichten. Erstaunlicherweise seien in der nationalsozialistischen Zeit die ersten Überlegungen zur Einrichtung eines selbstständigen Verkehrsbüros angedacht worden.

In der Ära von Stefan Scherpf, der 1956 Bürgermeister und damit auch

stellvertretender Vorsitzender des Vereins wurde, kam es zu einer engen Verzahnung der Aktivitäten von Stadtverwaltung und Verein. So schreibt Dr. Matthias Nowack: „Scherpf selbst spricht davon, dass der Verkehrsverein in dieser Phase arbeitete wie ein Ausschuss der Stadt. Die Herausgabe von Prospekten beispielsweise, lange Zeit eine originäre Aufgabe des Vereins, wird unter seiner Führung mehr und mehr zu einer Angelegenheit der Verwaltung.“

Der 1960 als Vorsitzender des Verkehrsvereins gewählte Dr. Hugo Rölle habe sich von Anfang an solcher Vereinnahmungen widersetzt. Doch hätten seine Versuche, die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Vereins zu betonen, zu einem lange schwelenden Streit mit der Stadtspitze geführt, einem Streit der auch öffentlich aus-



*Stefan Scherpf erhält aus den Händen des neuen Vorsitzenden Wilhelm Grüner die Ehrenurkunde des Verkehrsvereins.*

*Foto: Bettina Deuter*

getragen worden sei. Auf einen der bedeutendsten Streitpunkte zwischen Stadtspitze und Verkehrsvereinsvorstand kommt Dr. Matthias Nowack später zu sprechen, der Frage:

### **Wer finanziert das Brezelfest?**

In den sechziger und siebziger Jahren sei das Brezelfest hinsichtlich Zeit- und Personalaufwand zur wichtigsten Aktivität des Verkehrsvereins geworden. Die stetige Vergrößerung des Festes habe allerdings auch die Konflikte zwischen Stadtspitze und Verein genährt, erfahren die Leser im Jubiläumsbuch. Während auf städtischer Seite immer wieder das Argument aufgetaucht sei, der Verein erwirtschaftete mit umfangreicher personeller und logistischer Hilfe des städtischen Personals beim Brezelfest hohe Summen, die nicht offengelegt würden,

sondern der Durchsetzung eigener Interessen diene („Vereinsmeierei“), habe der Verein hartnäckig seine Autonomie bei der Organisation des Festes verteidigt. Man habe von einer Phantomdiskussion hinsichtlich der buchhalterisch überhöhten Zahlen, die in den Haushaltsplänen der Stadt als Ersatz für technische und personelle Hilfe bei der Durchführung des Brezelfestes regelmäßig eingesetzt werden, gesprochen, so Nowack in seinen Ausführungen weiter.

Auch verschweigt der Pressesprecher der Stadt nicht, dass es kein Geheimnis gewesen sei, dass es auf städtischer Seite bis in die 80er Jahre Überlegungen gegeben habe, das durchaus profitable Brezelfest in städtische Regie zu überführen. Erst Heike Häußler als Vereinsvorsitzende und Werner Schineller als Oberbürgermeister der



*Fanden in der Arbeit für die Stadt zu einem guten Miteinander: Oberbürgermeister Werner Schineller und die Verkehrsvereinsvorsitzende Heike Häußler. Das Bild schoss Rainer Kirschenlohr beim Brezelfest-Frühschoppen 2002.*

Stadt seien Mitte der neunziger Jahre in der Lage gewesen, diese Diskussion zu beenden, indem einerseits der städtische Aufwand für das Fest real und buchhalterisch auf ein vertretbares Maß reduziert worden sei und andererseits der Verein seine Kosten- und Ertragssituation bei der Organisation des Festes offengelegt habe.

Heute sei es unbestritten, so Nowack, dass ohne den Verein die Durchführung dieses größten Volksfestes am Oberrhein nicht vorstellbar wäre. Die Stadt könnte die dafür erforderlichen Personalkosten angesichts der angespannten Finanzlage kaum erbringen.

### **Stadtjubiläum führt zusammen**

Das große Engagement des Vereins bei der Vorbereitung des Stadtjubiläums „2000 Jahre Speyer“ habe dazu beigetragen, die Spannungen zwischen Verkehrsverein und Stadtspitze zu entschärfen, stellt Nowack in seinem Beitrag fest. Auch die Wahl von Willi Grüner als Vorsitzender des Vereins im März 1988 – und seiner Stellvertreterin Heike Häußler – habe wesentlich zur Glättung der Wogen beigetragen.

Grüner habe gute persönliche Kontakte mit Oberbürgermeister Roßkopf gepflegt, und den Verein selbstständiger und souveräner als sein Vorgänger in der Nutzung informeller Kontakte und Kommunikationswege geleitet. Mit der Einrichtung des Arbeitskreises Tourismus 1995 und der jährlichen Ausrichtung eines Busreisetreffs hat der Verkehrsverein unter der Leitung seiner neuen Vorsitzenden Heike Häußler mit viel Fingerspitzengefühl auch koordinierende Aufgaben im Tourismus-Marketing der Stadt übernommen. Für ihre Pläne und Aktivitäten habe sie stets bereits im Voraus die breite politische Unterstützung des Stadtrates über alle Parteigrenzen hinweg gesucht, ihre guten Kontakte



*Dr. Christian Roßkopf nannte den Verkehrsverein Brezelfest-Verein, worüber sich der Vorstand ärgerte. Foto: Deuter*

zur Verwaltung genutzt und es hervorragend verstanden, auf dem „kleinen Dienstweg“ bei der Stadtspitze um Unterstützung zu werben.

„Unbestritten ist, dass der Verkehrsverein mit seinen hundert Jahren bürgerschaftlichem Engagement maßgeblich zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur in Speyer beigetragen hat und damit die Verwaltung wesentlich entlastet“, schließt Dr. Matthias Nowack seine Ausführungen. Sie sind letztendlich der Beweis dafür, dass es durchaus möglich ist, dass ein Verein und eine Verwaltung gemeinsam in einem Boot sitzen und das angestrebte Ziel zügig erreichen können. *Jutta Jansky*



# shmprofit Euro

**Die professionelle  
Software für  
Handwerk und Handel**

**Software-Agentur  
Vera Priebe**

*Jetzt anrufen und die  
kostenlose Vollversion von  
shm profit Euro kommt  
30 Tage unverbindlich  
in Ihren Betrieb*

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 0 62 32 / 46 28 · Telefax: 46 29  
e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: <http://www.savp.de>

## Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

**67346 Speyer/Rhein**

Mühlturmstraße 1, Am Postplatz  
Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



## IHR PARTNER FÜR QUALITÄT!

# Hochreither Malerbetrieb GmbH

67346 Speyer

Stöberstrasse 13

Tel. 0 62 32 / 7 08 73 Fax 7 92 71 Mobil 01 70 / 2 44 86 41

MALER- UND TAPEZIERARBEITEN MODERNE RAUMGESTALTUNG PUTZE  
WÄRMEDÄMMUNG BETONSANIERUNG GERÜSTBAU TROCKENAUSBAU  
STUCKDEKOR SCHRIFTEN VERGOLDUNGEN RESTAURIERUNGEN



## **AUGENBLICK MAL: WIR HABEN WAS ZU BIETEN.**

Denn auch wir haben ein volles Programm zusammengestellt, für jeden etwas: von Informationsveranstaltungen bis zu Ausstellungen und Konzerten. Und nicht zu vergessen, ein starkes Angebot rund ums Geld. Wer's genau wissen will, schaut bei uns rein oder ruft einfach mal an: Tel. (0 62 32) 103 0.



Einen alten Brauch zu neuem Leben erweckt:

## Sommertagszug in Speyer

Schon früh hat der Verkehrsverein Speyer die Organisation und Durchführung des Sommertagszugs übernommen. Günter Wedekind, der seit 1992 für den Sommertagszug verantwortliche stellvertretende Vorsitzende des Verkehrsvereins, beschreibt in seinem Beitrag im Jubiläumsbuch die interessante Historie dieses aus heidnischen Bräuchen entstandenen Frühlingstanzes – und die maßgebliche Verantwortung des Vereins, den schönen alten Brauch alljährlich wieder mit neuem Leben zu füllen.

Wedekind geht weit in die Vergangenheit zurück, wenn er „die Rithen der Altvorderen zum Frühlingsbeginn“ beschreibt. Zum Mittelalter hin, so hat Wedekind recherchiert, war der Sommertagsbrauch bereits installiert. Wedekind erzählt: „Am dritten Sonntag vor Ostern ... es ist der erste warme Sonnentag in diesem Jahr. Aus den Häusern im Hasenpfuhl hört man das Klappern des Geschirrs beim Abwaschen. Draußen auf dem Fischmarkt haben sich schon eine Menge Kinder um eine Strohpuppe versammelt. Sie ist circa zwei Meter hoch ... Ein alter Hut obenauf und ein alter Mantel darum herum geben ihr wirklich das vage Aussehen eines Schneemanns. Die Mädchen haben sich bunte Bänder in die Zöpfe geflochten, die Buben bunte Bänder um die Waden gebunden. Sie tanzen um den „Schneemann“ und singen dazu. Die meisten Kinder haben einen sogenannten Sommertagsstecken in der Hand, einen frischgeschnittenen Stock mit einer Astgabel am oberen Ende; darauf steckt eine Brezel ...“

Günter Wedekind erklärt, dass das Sommertagspiel, in dem der Winter

gegen den Sommer um die Vorherrschaft kämpft, vor gut drei Jahrhunderten aus der Schweiz in die Pfalz gekommen sei, wo es sich mit den bodenständigen Sommertagsbräuchen vermischt habe. Am lebendigsten und bekanntesten seien diese unter dem Namen „Hanselfingerhut-Spiel“ in Forst an der Weinstraße, wo das Spiel seit 1721 nachweislich regelmäßig stets am Sonntag Laetare aufgeführt werde. In Speyer sei es zum letzten Mal 1992 auf dem Domplatz dargeboten worden.

### Sommertag in Speyer

In seinem Artikel im Jubiläumsbuch informiert Günter Wedekind darüber, dass der Speyerer Sommertag 1911 von der Gesellschaft „Gambrina“ wiedererweckt worden sei. Bis dahin habe er „im Schoße des Volksbewußtseins sanft geschlummert“. Sogar verboten sei das Willkommen des Frühlings gewesen, wie Wedekind im Jubiläumsbuch beschreibt.

An den ersten Sommertagszügen in Speyer hätten lediglich ein paar Kinder teilgenommen. Eine Person wisse jedoch alles über die Sommertagszüge, die in Speyer stattfanden: Ludwig Weber, der Senior der Speyerer Sommertagszüge.

Das „Rheinische Volksblatt“ habe in seiner Ausgabe vom 27. März 1911 über den ersten Sommertagszug der „Gambrina“ in Speyer folgendes berichtet: „Ri, ra, ro, de Summerdag isch do – so hallte es gestern auf den Straßen. Aber es war ein Sommertag, daß Gott erbarm und wie er wohl schlimmer selbst den ältesten Leuten nicht in der Erinnerung ist. Die Gesellschaft ‚Gambrina‘ wollte den alten

Volksbrauch wieder zu Ehren bringen und hatte große Vorbereitungen getroffen, um etwas Sehenswertes auf die Beine zu stellen. Beim Unglück hatte sie noch Glück, denn während des Umzuges war das Wetter noch leidlich, aber von 5 Uhr ab herrschte ein mächtiges Schneetreiben wie im tiefsten Winter. [...] Den Zug eröffneten Herolde, denen ein Festwagen folgte, den Winter darstellend. Hierauf folgte eine Musikkapelle sowie hunderte von Kindern, geschmückte Sommertagsstecken tragend und Frühlingslieder singend. Den zweiten Teil des Zuges eröffnete wiederum eine Musikkapelle, der Schulkinder mit Sommertagsstecken folgten. Am Schluß des Zuges kam dann der ‚Frühling‘ auf einem hübschen Festwagen mit weißgekleideten Mädchen. Der Zug hatte einen vollen Erfolg und

fand bei den die Straßen dicht besetzenden Zuschauern – auch viele Fremde waren zu bemerken – allseitigen Beifall.“ So war es eben doch kein so schlechter Beginn beim Wiedererwachen des alten Frühlingsbrauches in Speyer.

Ab 1929 habe der Verkehrsverein Speyer den Sommertagszug in eigener Regie durchgeführt, schreibt Wedekind. Ab dem darauf folgenden Jahr habe der Zugweg meist vom Guido-Stifts-Platz durch die Wormserstraße, Heydenreichstraße, die Ludwigstraße über den Bartholomäus-Weltz-Platz zur Königstraße, Paulstraße, Landauerstraße, Gilgenstraße, dann die „Hauptstraße“ entlang zum Festplatz geführt, wo der Schneemann verbrannt wurde. Erst 1988 sei die Schneemannverbrennung auf die Klipfelsau-Wiese verlegt worden, so-



*Dieses Bild entstand so um 1925/26. Die Kinder hatten sich zum Sommertagszug vor der Gedächtniskirche versammelt.*

*Foto: Verkehrsverein*

fern kein Hochwasser war, das die Festzugteilnehmer zum Verbrennen des Winters auf den Festplatz trieb, informiert Wedekind in seinem Beitrag über den Sommertagszug.

Wedekind würdigt vor allem auch das Engagement der Organisatoren des Sommertagszuges: „In den 50er Jahren stand Stefan Scherpf dem Organisator des Sommertagszuges Hermann Langlotz tatkräftig zur Seite, um dann ab 1956 – als neugewählter Bürgermeister und Mitglied im Vorstand des Verkehrsvereins – die Verantwortung für diesen Tag allein zu übernehmen. Dieses Amt hatte er übrigens dann 36 Jahre (!) lang bis 1992 inne. Er organisierte unter Mithilfe von THW, Feuerwehr, Polizei, DRK, Stadtverwaltung und den Schulen in vielen vorbereitenden Sitzungen den Sommertag und etablierte einen Sommertagszug, der

sich am Guido-Stifts-Platz aufstellte, an dessen Ende (wegen der Auspuff-Gase) der Schneemann, von einem Unimog gezogen, von den vielen bunt kostümierten Kindergarten- und Grundschulkindern begleitet, aber auch von vielen Familien, deren Kinder auf einen der für die schönste Verkleidung ausgeschriebenen Preise hofften, hinunter zur Klipfelsau-Wiese führte, wo dann der Schneemann verbrannt wurde.“

In diese Zeit falle auch das Wiederaufleben der „Klepper-Garde“. Carl Wex, Kunsterzieher an der Zeppelinschule, habe für eine Klasse die traditionellen Holz-Kleppern hergestellt, mit denen zwischen zwei Fingern „gekleppert“ wurde. Leider sei diese Tradition inzwischen wieder verloren gegangen, bedauert der Sommertags-Fan Wedekind.



*Der Schneemann auf dem Weg zur Klipfelsau. Auf dem Domplatz haben sich die Menschenmassen versammelt. Foto: Frank Scheid*

Er weiß allerdings nicht nur von der Historie zu berichten, sondern auch von einigen Anekdoten, wie der des Schneemanns, der am Sonntag Lae-

tare nicht „ausrücken“ konnte, weil er so groß war, dass er nicht durchs Tor passte ...

*Jutta Jansky*



*Sommertag in Speyer mit Schneemann-Verbrennung.*

*Foto: Wedekind*

„Leben und  
gut wohnen“

**gewo**

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Lessingstraße 4 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

[www.gewo-speyer.de](http://www.gewo-speyer.de)

# JOH. SCHÖN & SOHN

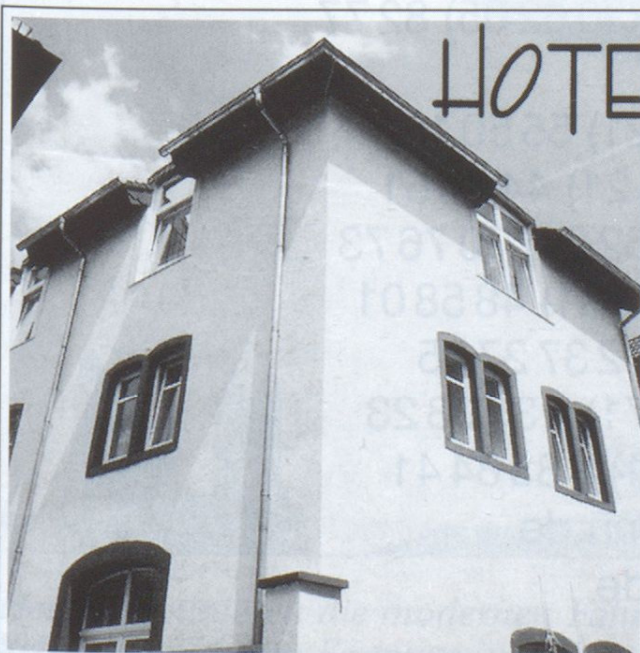
GMBH & CO. KG



**Tiefbau und Straßenbau**

**Seit über 100 Jahren in Speyer**

Austraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 15 31 · ☎ (0 62 32) 6 97 90



## HOTEL ALT SPEYER

Das Hotel Alt Speyer liegt mitten im Zentrum. Alle Zimmer verfügen über TV, Bar, Telefon, Dusche/WC. Unser Hotel vermittelt Ihnen Individualität und Wohlbefinden.

Große Gailergasse 1a  
67346 Speyer  
Fon 06232 / 60280  
Fax 06232 / 602828

# BRAUN

*Clean-Service*

## Gebäudereinigung u. Dienstleistungen GmbH



Büroreinigung  
Unterhaltsreinigung  
Glas- und Fassadenreinigung  
Krankenhausreinigung  
Teppich- und Sonderreinigung  
Bau- und Grundreinigung  
Außenanlagenpflege  
Sommer- und Winterdienst  
Sicherheitsdienste  
Hausmeisterdienste  
Kurierdienste

## Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (062 05) 40 85, Telefax (062 05) 82 77

Betriebe in:

76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 55 50 15

68165 Mannheim, Telefon (06 21) 44 24 61

69123 Heidelberg, Telefon (062 21) 70 76 73

75217 Pforzheim, Telefon (072 31) 48 58 01

04347 Leipzig, Telefon (03 41) 2 37 27 25

09113 Chemnitz, Telefon (03 71) 3 35 03 23

01109 Dresden, Telefon (03 51) 8 83 84 41

Internet: <http://www.braunclean.de>

E-Mail: [braunclean@t-online.de](mailto:braunclean@t-online.de)

Vom Brezeltag zum fünftägigen Volksfest

## Verkehrsverein im Zeichen der Brezel

Rund zwei Jahre lang durchstöberte Frank Scheid die Archive der Stadt Speyer, um Material für seinen Artikel über das Brezelfest zusammenzutragen. Doch damit nicht genug. Der Autor des Brezelfest-Beitrages im Jubiläumsbuch des Verkehrsvereins informierte sich bei den Amtsgerichten in Speyer und Ludwigshafen über die dort eventuell noch lagernden Protokolle der Jahreshauptversammlungen, er suchte die Informationen des Deutschen Wetterdienstes zusammen, die darüber informierten, wie das Wetter bei jedem Brezelfest war, forschte nach den Bierpreisen und dem Bierkonsum und ließ nicht locker, bis er

auch das kleinste Detail, das Speyerer Brezelfest betreffend, herausgefunden hatte.

Frank Scheid betont im Einstieg zu seiner Brezelfest-Historie, dass es eigentlich leicht sei, anhand der Datenrecherche die einzelnen Feste zu dokumentieren. Doch: die Atmosphäre eines jeden Festes einzufangen und wiederzugeben sei eine andere, weit schwierigere Aufgabe.

„Die Erinnerungen an das Brezelfest gründen auf eindrucksvollen Gemeinschaftserlebnissen und vielen unzählbaren persönlichen Erfahrungen, die sich oftmals nur zwei Menschen teilen. So werden die Mehrzahl der Speyerer



*Heute dominieren die modernen Fahrgeschäfte, wie hier abgebildet die „Frisbee-Scheibe“ auf dem Festplatz im Schatten des Kaiserdomes. Foto: Jutta Jansky*

ganz eigene Erinnerungen mit den Brezelfesten früherer Jahre verbinden. Diese Erinnerungen haben mit Gefühlen und Freundschaften zu tun. Wie beispielsweise das Speyerer Ehepaar, welches im September des Jahres 2001 Diamantene Hochzeit feiern durfte. Auf die Frage, wo sie sich zum ersten Mal begegneten, offenbarten sie, dass es am Brezelfest 1937 gefunkt habe. Irgendwas lag wohl in der Luft, als sie sich an diesem besonderen Brezelfestabend verliebten“, erzählt der Autor seinen Lesern und beschreibt damit das Schwierige an seiner Aufgabe, jedem Leser, jeder Leserin gerecht zu werden, in ihren Erinnerungen an das Brezelfest.

### **Startschuss fällt 1910**

Doch zuerst zur Geschichte, so, wie sie in den Archiven dokumentiert ist: Im Januar 1910 hatte der Verkehrsverein zu einer Sitzung ins Nebenzimmer des Wittelsbacher Hofes eingeladen, zu der die Vertreter aus den Kreisen der Speyerer Industrie, des Kleinhandels, des Handwerks und Gewerbes erschienen. Man suchte nach Möglichkeiten den Fremdenverkehr der Kaiserstadt zu heben. Der Anekdote nach flüsterte Herr Strasser – genannt „Lack-Strasser“ – anlässlich dieser Sitzung dem damaligen Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs in Speyer, dem Rechtsanwalt Dr. Hermann Vollmer folgenden Satz ins Ohr: „Wie wärs wann mer en Brezelmarkt abhalte däten. Saachen se awwer nix, sunscht lachen se uns aus.“ Die historisch gewordene Sitzung habe mit dem Beschluss, ein Brezelfest zu feiern geendet, dokumentiert Scheid.

Der Autor geht darauf ein, dass die Installation des Brezeltages eigentlich einen wirtschaftlichen Hintergrund gehabt habe. „Der Absatz zumindest einiger Speyerer Erzeugnisse sollte

durch den Verkehrs- und Brezeltag gefördert werden. In erster Linie das Bier, die Brezel und die Zigarre. Immerhin waren Ende des 19. Jahrhunderts rund 1250 Arbeiter allein im Brauwesen und mit der Zigarrenherstellung beschäftigt. Ferner waren 15 Brezelbäckereien als Handwerksbetriebe registriert, von denen bis heute noch eine übrig blieb“, fährt Frank Scheid fort.

Aus den vorgenannten Gründen heraus habe man man bewusst den ersten Brezeltag nicht als Volksfest auf dem Festplatz gefeiert, sondern inmitten der Stadt. Die meisten Geschäfte hätten sich hierfür originell geschmückt, sei der Brezeltag doch mit einem Schaufensterwettbewerb verbunden gewesen. Das Festprogramm habe morgens Standmusik und nachmittags einen Festzug durch die Stadt vorgesehen. Schluss- und Höhepunkt sei der Aufstieg eines bemannten Freiballons vom Festplatz aus gewesen. Allein das „Pfefferminzbähnel“ habe 500 Personen, das Stoll'sche Dampfboot von Karlsruhe kommend weitere 400 Gäste zum Brezeltag nach Speyer gebracht.

Verwunderlich für die meisten heutigen Brezelfestbesucher wird sein, dass noch bis in die 50er Jahre hinein Eintritt zum Festplatz bezahlt werden musste. Scheid schreibt hierzu: „Für einen Eintrittspreis von zehn oder zwanzig Pfennig wurde der Zugang gewährt.

Die Haupteinnahmequelle der ersten Brezelfeste waren diese Eintrittsgelder. Der Festplatz wurde mit Seilen abgesteckt und an verschiedenen Eingängen das Eintrittsgeld erhoben. Dafür bekam der Festbesucher ein Festabzeichen.“ Doch die Speyerer Buben hätten nicht im Traum daran gedacht, so viel Geld für den Eintritt locker zu machen, berichtet Scheid weiter. Sie seien unter den Absper-





*Eine Grußpostkarte anlässlich des „Bretzeltag der Kaiserstadt Speyer“ hat bei diesem reizenden Motiv ganz bestimmt die Empfänger entzückt.*

rungen einfach hindurchgeschlüpft und schnell in der Masse der Besucher untergetaucht. Doch trotz aller „Unterwanderung“ seien beim Brezelfest im Jahr 1911 immerhin rund 4000 Mark durch Eintrittsgelder zusammengekommen. Das war damals eine ganze Menge Geld, das in solch kurzer Zeit erwirtschaftet wurde. Das Ziel des Brezelfestes, die Wirtschaft in Speyer anzukurbeln, war damit auf jeden Fall erfüllt.

Dass das Brezelfest der frühen Jahre mit dem Fest heute in keiner Weise zu vergleichen ist, zeigen die weiteren Ausführungen von Frank Scheid: „An der Ostseite des Festplatzes, entlang des Wassergrabens, stand seit dem Jahr 1913 die im Jahr 1940 abgebrannte hölzerne Festhalle, welche insbesondere auch bei schlechtem Wetter genutzt werden konnte. Unter

den schattenspendenden Bäumen saß es sich angenehm. (...) Der größte Teil dieses Areals war jedoch den damals sogenannten Volksbelustigungen vorbehalten. Darunter fielen beispielsweise ein Kletterbaum, Hindernislaufen, Topfschlagen, Eier- und Wassertragen, Sacklaufen, Schaukelpferd und sonstige originelle Spiele.

Auf einem Podium wickelte sich ein kleines Programm ab unter Beteiligung von Turnern und Athleten, von Kunstradfahrern und Sängern. Da wurden Pyramiden gebaut, Bierfässer und schwere eiserne Kugeln gehantelt oder Volkslieder vorgetragen. Den Stein Bier erstand man am Brauereiwagen und nahm noch eine heiße Cervelat samt Brot mit an den Tisch.“ Auch das Brillantfeuerwerk am Sonntagabend geht bis auf diese Zeit zurück.

## **Brezeln, Bier und Brückengeld**

170 Hektoliter Bier sollen 1911 auf dem Festplatz getrunken und 100000 Brezeln gegessen worden sein, hat Frank Scheid recherchiert. Da auch die Bevölkerung der badischen Nachbarorte stark vertreten war, wurden in diesem Jahr 18000 Eintrittskarten verkauft und allein am Sonntag 200 Reichsmark Brückengeld eingenommen, schreibt der Autor und verrät dabei einiges über die damalige Zeit: „Die kleineren Kinder abgerechnet, passierten rund 3000 Personen die Rheinbrücke und zahlten jeweils sechs Pfennige für den Hin- und Rückweg über die Brücke.“ Brückengeld – zumindest eine Gebühr, die es heute nicht mehr gibt.

Auch auf die Ausstattung des Festplatzes geht Scheid in seiner Beschreibung ein, und er bemerkt, dass es bereits 1913 eine elektrische Berg- und Talbahn als besondere Attraktion auf dem Festplatz gegeben habe. Sie sei, so Scheid, mit der „Raupe“ verwandt, die noch heute zu den nicht ganz so rasanten Messevergnügen gehöre.

## **Weltgeschichte und Brezelfest**

„Das fünfte und letzte Brezelfest vor dem Ersten Weltkrieg fand vom 11. bis 13. Juli 1914 statt, also gerade 14 Tage nach dem Mordanschlag auf das österreichische Thronfolgerpaar. Den Speyerer Bürgern dürfte zu diesem Zeitpunkt nicht klar gewesen sein, dass dieses Ereignis eine schwere politische Krise bringen und wenig später zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs führen würde, denn die Titelseite der ‚Speierer Zeitung‘ vom Montag, dem 13. Juli 1914, berichtete fast ausschließlich vom Brezelfest“, lässt der Autor das letzte Brezelfest vor dem Ersten Weltkrieg Revue passieren. Bereits damals sei der Festausschuss karitativ eingestellt gewesen, und habe einen „Glückshafen“ mit 1000 Gewinnen zu-

gunsten der städtischen Säuglingsfürsorge veranstaltet, informiert Scheid weiter. Rund zehn Tage nach dem Brezelfest, am 22. Juli 1914, wurden die Brauerei zum Storchen und die Bayerische Bierbrauereigesellschaft vormals H. Schwartz zur Schwartz-Storchen-Brauerei zusammengeschlossen. Hier, beim Bier, schließt sich der Kreis der ersten Brezelfeste, stellt Scheid fest.

## **15 Jahre müssen vergehen**

Erst 15 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges kann der Verkehrsverein Speyer wieder an die Organisation des einst traditionellen und weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannten Speyerer Brezelfestes denken. Frank Scheid berichtet: „Doch es gab Nörgler und Zweifler, die einer Renaissance des Brezelfestes feindlich oder zurückhaltend gegenüberstanden,“ so Lorenz Wingerter in der „Speyerer Zeitung“ vom 29. Juni 1929. Auch zwei Jahre später sei das Brezelfest noch nicht so richtig in Schwung gekommen. „Es war viel schwieriger, als vor dem Krieg, die nötige Stimmung und die notwendigen Mittel aufzubringen, schrieb Hermann Vollmer später in der Festzeitung des Jahres 1931. Trotzdem lohnte sich der Einsatz 1929. Die Speyerer feierten wieder und mit ihnen die vielen Fremde von auswärts.“ Dies berichtet Frank Scheid in seinem Beitrag über die Wiedereinführung des Brezelfestes, das vom 6. bis 8. Juli 1929 stattfand und ein schöner Erfolg für die Stadt und die Geschäftswelt war. Die Speyerer Zeitung habe im Juli 1931 von einem in allen Teilen glänzend verlaufenen und wohlgelungenen Brezelfest gesprochen. Über 13500 Eintrittskarten sollen für den Festplatz am Sonntag ausgegeben worden sein. Doch das Brezelfest dieses Jahres war nicht ganz ohne Schatten. Scheid fand

Presseberichte zum Brezelfest des Jahres 1931, in denen darauf hingewiesen wurde, dass „wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage im folgenden Jahr kein Brezelfest veranstaltet wird“. Auch 1933 sei das Brezelfest ausgefallen, da die Arbeitslosenzahl so überaus hoch gewesen sei. Mit der Aufrüstungspolitik des Dritten Reiches habe sich die Wirtschaftskrise jedoch alsbald zur Vollbeschäftigung, gewandelt, doch die lokalen NS-Herrscher, die auch den Verkehrsverein unter ihre Kontrolle nahmen, hätten zunächst kein Interesse an einem Brezelfest gezeigt. So fiel das Brezelfest auch 1935 aus, gleichwohl schienen die nationalsozialistischen Machthaber in Speyer mittlerweile erkannt zu haben, dass das Fest auch ideologisch brauchbar war. Frank Scheid dokumentiert: „In einer Sitzung des Arbeitsausschus-

ses des Verkehrsvereins am 17. April 1936 im Speyerer Rathaus unter dem Vorsitz von Karl Delobelle wurden die ersten Vorbereitungen für das Brezelfest besprochen. Als Zeitpunkt wurde der 11., 12. und 13. Juli 1936 festgelegt. Eintrittsgelder wurden in der bisherigen Form nicht erhoben, dagegen gab es ein offizielles Festabzeichen zu zwanzig Reichspfennigen, welches sichtbar getragen zum Eintritt zu allen Veranstaltungen berechnete. (...) So wurde das Brezelfest 1937 bis 1939 ganz im Zeichen des Nationalsozialismus für Propagandazwecke und Verunglimpfungen der Feinde mißbraucht.“ Erst 1949 (9. bis 11. Juli) sollte das Fest im Zeichen der Brezel wieder aufleben.

„Ein Festabzeichen kostete fünfzig Pfennig und berechnete eine Person an allen drei Tagen zum Eintritt auf



*Trotz ordentlicher Propaganda bei den Brezelfest-Umzügen während des Dritten Reiches, gab es auch harmlosere, die ungeteilte Zustimmung aller Bevölkerungsschichten teilende Zugmotive, wie der „Kampf gegen die Rheinschnaken“.* Foto: Stadtarchiv

# SPEYERER BREZELFEST

am 2. Wochenende im Juli



*Trotz drittem Platz der Sieger. Das Brezelmännchen wirbt fürs Fest.*

den Festplatz. Das sogenannte Stifterabzeichen kostete zwei DM, berechnete ebenfalls zum Eintritt an allen Tagen und unterstützte darüber hinaus gleichzeitig das Brezelfest. Der Eintritt für einen Tag kostete dreißig Pfennig; am Montag war der Eintritt frei. Kinder unter zehn Jahren hatten an allen Tagen freien Eintritt. Das Tanzabzeichen kostete für Samstag und Montag je fünfzig Pfennig und für den Sonntag eine DM“, informiert der Autor im Jubiläumsbuch des Verkehrsvereins.

Übrigens habe beim ersten Brezelfest nach dem Zweiten Weltkrieg der Stein Bier (ein Liter) lediglich eine DM gekostet. „Davon können die Brezelfest-Biertrinker heute nur träumen“, meint Frank Scheid mit Blick auf die Bierpreise der letzten Jahre.

Doch das Brezelfest wurde – aus Sicht des Verkehrsvereins – immer bürgerfreundlicher. „War bis zum Jahr 1952

beim Zutritt zum Festplatz jeweils Eintritt zu entrichten, so wurden im Jahr 1953 zum ersten Mal keine Eintrittskarten mehr ausgegeben. Man rechnete dadurch mit einem Einnahmeausfall von rund 10000 Mark, was durch den verstärkten Verkauf von Fördererabzeichen ausgeglichen werden sollte“, blickt Scheid in das Jahr 1952 zurück.

Mit diesem Brezelfest seien auch eine Vielzahl von Sonderveranstaltungen verbunden gewesen. Während das Brezelfest eine ganze Festwoche einleitete, habe das internationale Trachtentreffen diese abgeschlossen. Daneben seien von Anfang bis Schluss die große Gewerbe- und Landwirtschaftsschau und die internationale Erfindermesse veranstaltet worden. Erstmals habe es einen „Tag der Hausfrauen“ gegeben, der ab 1956 als fester Bestandteil in das ständige Programm aufgenommen wurde.

## **Die 50er Jahre und die Brezel**

Auch die kommenden Jahre der frühen 50er beschreibt Frank Scheid ausführlich, sowohl was den Brezel- und Bierkonsum angeht, als auch den Festumzug, die Brauereiauffahrt, die Vergnügungen auf dem Festplatz und das für das Festgelingen wichtige Wetter. Als Beispiel hierfür, Scheids Bilanz der 50er Jahre:

„Eine Tradition, die in den fünfziger Jahren begründet wurde, heute aber nicht mehr existiert, war der sechs bis acht Wochen nach dem Brezelfest meist im Café Hammer abgehaltene sogenannte Brezelfestabtrunk. Dort zog man Bilanz, und die Kritik aus den Reihen der Ausschussmitglieder in den späten fünfziger Jahren richtete sich insbesondere darauf, dass die Menge und Qualität der Brezeln sehr zu wünschen übrig ließen, dass die Zapfstellen im Biergarten bei weitem nicht ausreichten, dass das Brauerei-

zelt und der Garten einladender gestaltet werden sollten, dass die Beleuchtung des Festplatzes sehr dürrtig sei, dass unbedingt weitere Parkmöglichkeiten geschaffen werden müssen, dass die Dammstraße beleuchtet und schließlich, dass ein anderer Platz für das Abbrennen der Feuerwerke gefunden werden muss, da das Stadtbad dabei stark verschmutzt werde. Diese kritische Betrachtung war notwendig, denn am sogenannten Goldenen Brezelfest im Jahr 1960 sollte dies alles besser werden.“

### Von den 60ern bis heute

Die 60er Jahre begannen für den Verkehrsverein als Organisator des Brezelfestes damit, dass die Stadtverwaltung mitteilte, dass Stadträte, Bürgermeister und Oberbürgermeister nicht mehr an der Brauereiauffahrt teilnehmen wollten, sondern eher für deren Abschaffung plädieren. Der Grund hierfür: die stinkenden Lkw, die als Zugwagen die früher benutzten Pferde ersetzten.

„Schafft Gäule und Halfter herbei! Die Brezelfesteröffnung muß stilvoll bleiben. Ich lasse keinen Stilbruch bei der Eröffnung des Brezelfestes zu. Der Auftakt des größten Volksfestes am Oberrhein geht auf dem wunderbaren architektonisch einzigartigen Marktplatz vor sich und hat einen schönen kulturellen Rahmen, der nicht gesprengt werden darf. Wir wollen niemanden aus der Verantwortung entlassen. Die Schwartz-Storchen Brauerei soll ihren Samstagnachmittag behalten. Die Brauerei müßte doch in der Lage sein, am Samstagnachmittag eine zünftige Brauereiauffahrt auszurichten“, so zitiert Frank Scheid den Oberbürgermeister Dr. Skopp.

Mit der Veräußerung der Schwartz-Storchen Brauerei an die Eichbaum Brauerei Ende der sechziger Jahre sei diese Tradition dann endgültig entfallen. Als Ersatz habe bis in die achtziger Jahre hinein ein Festzug vom lediglich noch als Lager dienenden Brauereigelände zum „Alten Markt-



Heute ziehen zum Glück wieder Pferde den Wagen der Eichbaum-Brauereien.

Foto: Verkehrsverein

platz“ gedient. Mittlerweile zieht das schöne Pferdegespann der Eichbaum-Brauereien am Freitagabend den Bierwagen vom Altpörtel zum Alten Marktplatz, wo das Brezelfest eröffnet wird.

Im April 1964 legte Hermann Langlotz aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz im Brezelfestausschuss nieder.

1964 lud der Verkehrsverein zu einer Pressekonferenz in den „Halbmond“ ein. Das mittlerweile ungeliebte Brezelfest-Plakat sollte durch neue Entwürfe und einen Künstler-Wettbewerb abgelöst werden. Auf dem Plakat sollten die Freude und das Vergnügen zum Ausdruck kommen. 28 Entwürfe galt wurden eingereicht. Der Speyerer Graphiker Hein Albig erhielt den ersten Preis, Roland Schmid den zweiten. Doch der dritte Preis, das Brezelmännchen des Graphikers Wolfgang Witz aus Speyer, sollte verwirklicht werden. Es wirbt heute noch mit Erfolg für das Speyerer Brezelfest.

Eine gelungene Beschreibung des Vergnügungsparks auf dem Brezelfest hat Frank Scheid der Sonderbeilage der „Speyerer Tagespost“ zum Brezelfest 1971 entnommen:

„(...) Man gehe auf Speyers Festplatz und sehe sich das an, was dort zum Brezelfest 1971 aufgeboten wurde. Millionen sind da installiert als fliegende, rollende, sich drehende Apparate. Immer Neues, immer Größeres, immer Schnelleres! (...)“

### **Brezelfestabzeichen sind begehrt**

Auch auf die Entwicklung der Brezelfestabzeichen geht Frank Scheid in seinem Beitrag ausführlich ein: „Nachdem die Abzeichen alter Prägung in der Herstellung immer kostspieliger wurden und sich von Jahr zu Jahr nur durch die geänderte Jahreszahl unterschieden, ließ das Interesse an den Fördererabzeichen merklich

nach. So gab es 1974 und 1975 keine Abzeichen. Mit dem Jahr 1976 brach die Ära von Dieter Wenger vom Verkehrsverein Speyer an, der bis auf wenige Ausnahmen die Motive der Brezelfestabzeichen bis zum Jahr 1996 gestaltete. Das erste Abzeichen von Dieter Wenger aus dem Jahr 1976 war von runder Form, zeigte als Motiv die unvermeidliche Brezel sowie einen Bierkrug mit Speyerer Wappen und der Aufschrift ‚Speyerer Brezelfest 9.–13. Juli 1976‘. Neu war auch die Idee, die Festabzeichen durch Mitglieder des Speyerer ‚Round Table 63‘ verkaufen zu lassen.“

Scheid beschreibt auch die kurze Episode der „Brezelchristine“ Mitte der siebziger Jahre: „In einer großen Anzeige in den Speyerer Tageszeitungen wurden Speyerer junge Damen ab 18 Jahren aufgefordert sich zu bewerben. 1978 war es Alexandra Rottmann die das Brezelfest als Brezelchristine repräsentieren durfte. Im Jahr 1979 oblag dann diese Aufgabe Christine Kling.“

### **Pleiten, Pech und Pannen**

„Ausgerechnet im Jahr des Jubiläumsbrezelfestes 1985 – das erste Brezelfest lag genau 75 Jahre zurück – gab es aus der Sicht der Speyerer Presse Pannen bei der Planung, was Anlass zur ersten harschen Kritik seit mehr als zwanzig Jahren gab“, informiert der Autor des Brezelfestbeitrages und nimmt Bezug auf die Titulung der „Rheinpfalz“, die mit „Organisiertes Chaos“ Terminüberschneidungen und unterschiedliche Zeitangaben in verschiedenen Veröffentlichungen, eine „Brezelfestvereinigung“ die am Festzug teilnahm, aber weder dem Verkehrsverein noch dem Verkehrsamt bekannt war, der fehlende Hinweis auf das Jubiläumsbrezelfest auf dem Plakat und anderen Werbeschriften kritisierte.

Bereits im darauffolgenden Jahr habe es schon im Vorfeld zum Brezelfest Kritik in den Medien gegeben. Bemängelt worden seien der Wegfall mancher liebgewordener Programmpunkte, wie die Prominentenfußballspiele oder die früher kurzzeitig veranstalteten Fechtturniere. Gerade das Rahmenprogramm habe das Brezelfest liebenswert gemacht und von einem „Rummel“ abgehoben.

Doch damit nicht genug an Kritik. 1988 sorgte ein Brezelfestanstecker mit vollbusiger Blondine bereits im Vorfeld für Aufsehen, doch trotz aller Empörung in der Presse und aus dem Volk, fand dieses Brezelfestabzeichen reißenden Absatz. Frank Scheid zitiert hierzu eine Speyerer Zeitung:

„Die Dame ist blond, vollbusig und ziemlich knackig. Breit lächelnd stemmt sie sechs Maßkrüge und schafft es noch irgendwie zwei Brezeln zu balancieren. Mit einem Wort: sie ist die Traumfrau, von der sich jeder (männliche) Volksfestbesucher kritiklos das Bier über die Sonntag-Ausgeh-Hose kippen lassen würde. Die fesche Maid hat leider nur einen Nachteil. Sie verkörpert nicht irgendein Volksfest, sondern das Speyerer Nationalspektakel, und das soll sauber bleiben! Von Plaketten und Plakaten prangen die prallen Proportionen des pummeligen Püppchens, sehr zum blanken Entsetzen so manches rechtschaffenen Bürgers. Von ‚Sex‘ war die empörte Rede, gar von ‚Porno‘ – die Brezelfest-Fee stieß den puritanisch-prüde gesinnten Betrachtern in der Bischofsstadt bitter auf.“

Die damalige Speyerer Frauenbeauftragte Friederike Ebli schrieb zu dem



Button einen Leserbrief und betonte, „daß der Verkehrsverein für das Brezelfest mit einer strahlenden, vollbusigen Blondine in billiger Oktoberfestmanier werbe. Es sei ein geschmackloser, primitiver und sexistischer Stil, der nicht nur alle Frauen beleidige, sondern auch fern ab von jeglichem Verständnis für Kunst und Kultur sei“. Willi Grüner habe als Vorsitzender des Verkehrsvereins in der ganzen Aufregung eine „Posse“ gesehen, meint Frank Scheid und zitiert Grüners Ausspruch anlässlich des Frührschoppens des Verkehrsvereins hinter dem „Schwarzwaldhaisel“:

„Einen solch turbulenten Auftakt des Brezelfestes hat der Verkehrsverein in seinen kühnsten Hoffnungen nicht erwartet. Was erst ein Ärgernis war, hat sich zur Posse entwickelt und letztlich dazu beigetragen, dass das Brezelfest in der ganzen Republik bekannt wurde. Was das arme, harmlose Mädchen auf dem Brezelfestabzeichen an Phantasien auslöste, ist schon erstaunlich.“

Auch über das sportliche Brezelfest, zum Beispiel den Brezelfestlauf, der 1989 erstmals stattfand, informiert Frank Scheid ausführlich. Ebenso über den Jubiläumsumzug, der erstmals eine ganz andere Zugrichtung verfolgte, und die Jahre zwischen 1991 und heute beleuchtet der Autor aufs Genaueste. Alles soll hier jedoch nicht verraten werden, denn schließlich sind diese Zeilen dazu gedacht, Appetit zu machen auf mehr – mehr Information und mehr Lesespaß, die möglich werden durch den Kauf des Jubiläumsbuches zum 100-jährigen Bestehen des Verkehrsvereins.

Jutta Jansky



**Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn**

*... wie immer gilt:  
Wo Qualität, Preis und  
Service stimmen*

*natürlich*  
**KÖPPER**

**DAS PREISWERTE MODEHAUS**

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37

**PFÄLZER RESIDENZ  
WEINSTUBE**



MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄTSWEINE  
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950

Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44

Telefon 089/22 56 28 · Fax 089/290 48 68 · [www.BayernPfalz.de](http://www.BayernPfalz.de)

U-Bahn-Station Odeonsplatz



# PROGRESSDRUCK GMBH

## MEDIEN- & PRINTPRODUKTE



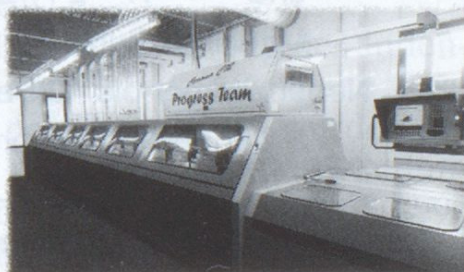
Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/31 83-0 · Fax 0 62 32/3 59 26  
www.progressdruck.de · e-Mail: pilger@progressdruck.de



- BROSCHÜREN – BÜCHER – ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE – PROSPEKTE – HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE – DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN – SCHNELLDRUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

Klebebindeanlage „Corona“ mit Streamfedern, Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



## Top-Prämie für jeden neuen Pilger-Leser!



### SIEMENS Küchenmaschine MK22EU

Leistungsstarke Küchenmaschine für kleine und große Mengen. Geeignet zum Zerkleinern, Hacken, Mixen, Pürieren, Schneiden, Raspeln, Schlagen, Rühren und Kneten. 2 Schaltstufen und 1 Momentstufe. 400 Watt.

Bestell-Nr. 72461-0

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 17 07 · 67327 Speyer

## der pilger

### Prämien-Gutschein

Ich habe nebenstehenden Abonnenten für den PILGER geworben und versichere, dass dieser in den letzten sechs Monaten nicht Bezieher des Bistumsblattes war. Ich selbst werde mein Abonnement auch weiterhin aufrechterhalten.

Prämienwunsch:  
Küchenmaschine

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

### Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab \_\_\_\_\_ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,27 einschließlich MwSt. + € 0,73 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Kto.-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 17 07, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.

Datum

Unterschrift des Bestellers





Tullastraße 50, 67346 Speyer  
Tel. (06232) 41535, Fax (06232) 43779

Mo. - Fr. 11<sup>00</sup>-14<sup>00</sup> Uhr  
und 17<sup>00</sup>-24<sup>00</sup> Uhr  
Mittwoch Ruhetag  
Nebenzimmer bis 40 Personen  
8 Bundeskegelbahnen

*Gasthaus  
Waldeslust*

Iggelheimer Straße 19, 67346 Speyer  
Tel. (06232) 35275,  
Fax (06232) 43779

Mo. - Fr. 11<sup>00</sup>-24<sup>00</sup> Uhr  
Sa. - So. 10<sup>00</sup>-24<sup>00</sup> Uhr  
Sa., So. und Feiertage  
durchgehend warme Küche  
verschiedene Nebenzimmer

E-mail: [fimmel@odinet.de](mailto:fimmel@odinet.de)

[www.gasthaus-waldeslust.de](http://www.gasthaus-waldeslust.de)

# Bücher natürlich bei



## Buchhandlung Oelbermann

**Auswahl - Erfahrung - Kompetenz in Sachen Buch**

Buchhandlung Oelbermann Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232-60230  
Filialen in Speyer: Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232-602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232-602326  
Limburgerhof: Burgunderpl. 3 · Tel. 06236-60222 · Schifferstadt: Bahnhofstr. 46-48 · Tel. 06235-959318  
Oder bestellen Sie Ihre Bücher im Internet unter: <http://www.oelbermann.de>

## Judenhof und Judenbad

Über das Judenbad und dessen Betreuung durch den Verkehrsverein berichtet Heike Häußler im Jubiläumsbuch. Sie erinnert daran, dass Wilhelm Grüner nach seiner Wahl zum Vorsitzenden 1988 über mögliche Aktivitäten des Vereins zum großen Stadtjubiläum Speyers (1990) nachdachte. Anfang 1989 habe der Vorstand den Beschluss gefasst, neben der Donnapffüllung einen ehrenamtlichen Besucherdienst aufzubauen, um das Judenbad einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies war der Beginn der Betreuung des Judenbades und des dazu gehörenden Judenhofes durch ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder.

Die Stadtverwaltung, allen voran der Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, war begeistert, scheiterte die regelmäßige Öffnung des Judenbades doch bisher an den nicht vorhandenen Finanzen der Stadt, um die Betreuer des Judenbades angemessen bezahlen zu können. Nachdem der Verkehrsverein über Anzeigen und persönliche Gespräche Betreuer gefunden hatte, wurden diese mit der Aufgabe vertraut gemacht. Heike Häußler nahm als stellvertretende Vorsitzende die Organisation des Besuchsdienstes in ihre Hände. Am 1. Mai 1989 öffnete das Judenbad seine Pforten. Es wird seither durch Mitglieder des Verkehrsvereins ehrenamtlich und sehr engagiert betreut.

Heike Häußler nennt als „Männer der ersten Stunde“ Herbert Franz und Horst Sprengart. 1990 sind Alfred Steinmetz, Fritz Weber und Monika Beck dazugekommen. Bereits in der ersten Saison besuchten 7000 Menschen das Judenbad.

Die jetzt vorhandene Möglichkeit des ständigen Anblicks bestätigte den Verkehrsvereinsaktiven, dass das Judenbad, wie bereits 1956 vom damaligen Vorsitzenden des Verkehrsvereins Hermann Langlotz reklamiert, vom Verfall bedroht war. Nachdem der Verkehrsverein ordentlich Alarm geschlagen hatte, war die Resonanz auf den drohenden Verfall dieser historisch wertvollen Stätte sowohl in der Verwaltung als auch in der Bürgerschaft und der Presse enorm.

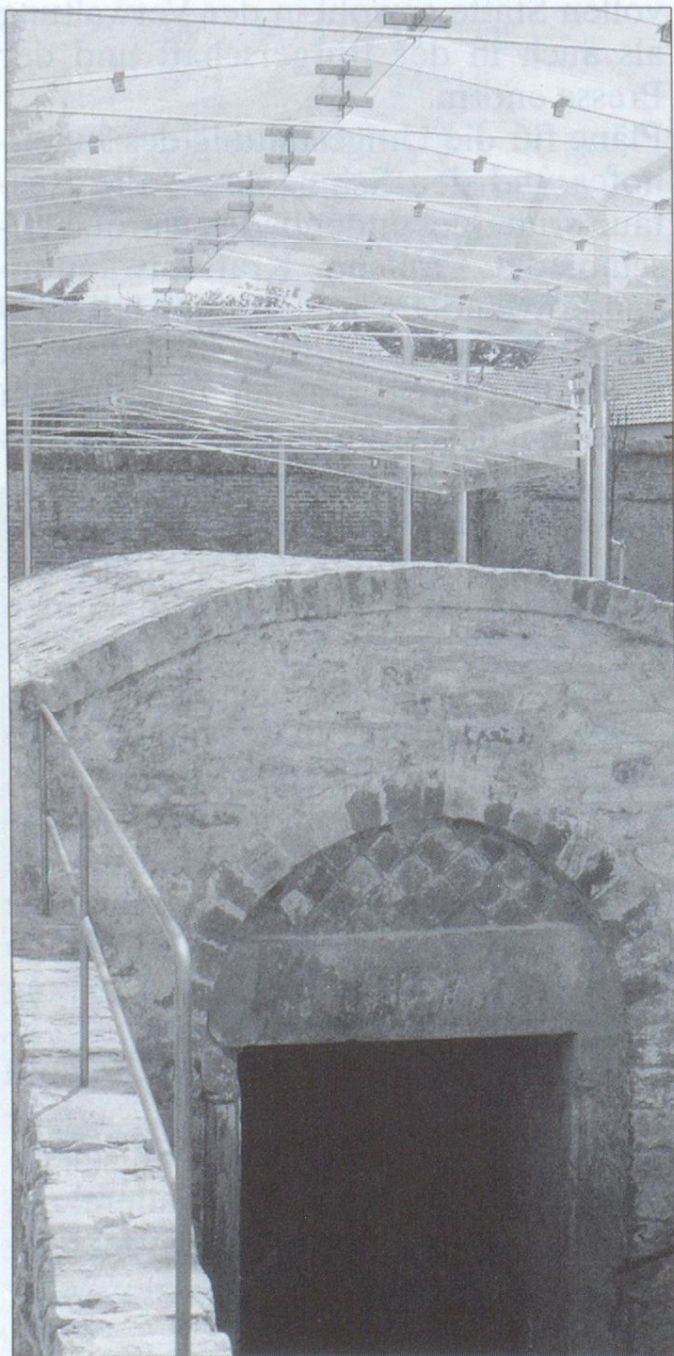
Pläne für die Umgestaltung des Judenhofes und den Schutz sowie die Restaurierung des Judenbades wurden geschmiedet. Welche Kraftaufwendungen notwendig waren, um im Juli 1999 die komplett restaurierte Mikwe und den völlig umgestalteten Judenhof zu eröffnen, das ist im Jubiläumsbuch des Verkehrsvereins nachzulesen.

„Zwar trauerte der Eine oder Andere der dicht begrüntem, versteckten Oase der Ruhe nach; dafür jedoch kamen die Ostwand der Synagoge und die Badanlage mit der außergewöhnlichen Überdachung in der neuen Weitläufigkeit hervorragend zur Geltung“, schreibt Heike Häußler über das Ergebnis, und sie fährt fort: „Für Betreuer und Besucher begann eine neue Ära, die dann zum Saisonbeginn 2000 ihren Höhepunkt fand. Die lang ersehnte Infrastruktur mit einem zeitgemäß eingerichteten Kassen- und Empfangsraum, mit Heizungsanlage und Ausstellungsmöglichkeiten für Informationsmaterial und vor allem, mit einer modernen Sanitäreinrichtung waren für alle eine große Bereicherung.“

Beim Tag der offenen Tür am 1. Mai 2000 übergab der Vorstand des Ver-

kehrvereins die 40000 Mark teure Einrichtung des Besucherempfangsraumes an Oberbürgermeister Werner Schineller als Dank an die Stadt für die gute Zusammenarbeit in den mehr als zehn Jahren Judenbadbetreuung, steht weiter im Beitrag der Verkehrsvereinsvorsitzenden zu lesen.

Das Geld kam aus Überschüssen aus den Einnahmen der Eintrittsgelder. Bereits 1995 hatte der Verkehrsverein 100000 Mark an die Stadt überwiesen, zur Sanierung der Mikwe – auch dieses Geld konnte nur dadurch erwirtschaftet werden, dass die Mitglieder



*Eingang zur Mikwe.*

*Foto: VVS*

des Vereins ehrenamtlich hier tätig waren. Mehr als eine halbe Million Menschen, darunter viele Touristen aus aller Welt, haben seither das Judenbad besucht.

### **Neue Möglichkeiten tun sich auf**

Mit Unterstützung des Landes erwarb die Stadt Speyer 1996 das Anwesen Kleine Pfaffengasse Nr. 20/21 aus privater Hand. Es grenzt direkt an das Judenbadareal und bietet deshalb hervorragende Möglichkeiten zur Arrondierung des Gesamtkomplexes. Glück war der Verkauf des an die ehemalige Synagoge anschließenden Gebäudes an die Stadt im Jahr 1999. Heike Häußler schreibt hierzu: „Die Fachwelt konstatierte voller Staunen und Hochachtung die Wertigkeit der einzigen aufrecht mittelalterlichen stehenden Synagoge in Europa als ein weltweit einzigartiges Kleinod.“

Aufgrund der geänderten Eigentumsverhältnisse waren nun umfangreiche Grabungen im Synagogenbereich möglich. Das Projekt des Landesamtes für Denkmalpflege unter der Leitung der freien Archäologin Dr. Monika Porsche ist inzwischen ebenso abgeschlossen wie die wissenschaftliche Auswertung der reichhaltigen Funde. „Die Diskussion darüber, in welcher Weise die freigelegten Funde im Synagogenbereich für die Besucher zugänglich gemacht werden können, ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen“, informiert Heike Häußler in ihrem Beitrag zum Jubiläumsbuch.

Sie gibt jedoch ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Diskussion über das Gesamtkonzept Judenhof in Kürze abgeschlossen werden kann. Auch eine museale Nutzung der noch leerstehenden Gebäude sollte bis zum 900. Jahrestag der Synagogenweihe im Jahr 2004 verwirklicht sein, meint die Vorsitzende des Verkehrsvereins.

*Jutta Jansky*

# Alter und Neuer Sommer



**Eichbaum**  
DUNKLES WEIZEN

RHEINGÖNHEIMER

Weizenbier



## RHEINPROMENADE SPEYER

Geschenke zum Verlieben



## Speyerer Kunst- u. Trachten Stube

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00-18.00 Uhr

Samstag 10.00-15.00 Uhr

Gutenbergstraße 16 · 67346 Speyer · Tel. 06232/24427

Inh.: Chr. Krüger

seit 1892

AQUARIUM



# Harster

Wasserpflanzen · Zierfische · Teichfische

ALLES für den Gartenteich

67346 Speyer

Austraße 10

Telefon (06232) 32383

Telefax (06232) 32988

• Teichfolie

• Fertigteiche

• Springbrunnen

• Teichpumpen

• Süß- u. Meerwasser  
Aquaristik

Montags geschlossen





**CITROËN**

# Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 7 43 85

Telefax 0 62 32 / 7 48 07

# MANN. IST DAS EIN BIER.

BEN BECKER FÜR UREICH.



AUS DEM  
HAUSE EICHBAUM.

KRAFTVOLL. URIG-HERB.  
SO, WIE'S MÄNNER MÖGEN.  
GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE  
URSPRÜNGLICHKEIT DES  
UREICH PILS GESCHMACKS.  
ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.  
DAS SPITZENPILS AUS DEM  
HAUSE EICHBAUM.



# UREICH

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

## Vielfältig sind die Aufgabenbereiche des Verkehrsvereins Speyer

Über die Beteiligung des Verkehrsvereins an sämtlichen Domnapffüllungen berichtet Karl Markus Ritter in dem von ihm verfassten Artikel. Der Geschäftsführer des Dombauvereins zeigt in diesem Beitrag nicht nur seine profunden Kenntnisse über die Geschichte des Domnapfes und die zahlreichen Bischöfe, bei deren Weihe der Napf mit Wein gefüllt worden war, sondern er weiß als langjähriges Mitglied des Verkehrsvereins durchaus auch die Beteiligung des Vereins und dessen Mitglieder bei den Domnapffüllungen der letzten 100 Jahre zu würdigen.

Mit der Füllung am 26. August 2000 sei das Kapitel „Domnapffüllungen“ im zweiten Jahrtausend abgeschlossen worden, informiert der Autor. „Sicherlich wird die alte Tradition – die Verbindung zwischen dem ältesten Bauwerk der Pfalz, der Kathedrale des Bischofs, dem Kaiserdom, und dem ältesten Kulturgut der Pfalz, dem Wein – im neuen Jahrtausend erfolgreich fortgesetzt. Es ist ebenso gewiss, dass sich dabei der Speyerer Verkehrsverein wieder an vorderster Stelle engagiert. Schließlich ist die Tradition der Domnapffüllung ein weit und breit einmaliges Ereignis und beste Werbung für



Weinausschank mit der Schöpfkelle 1936. Seit der Füllung im Jahr 1961 gibt es eine einfache, aber zweckmäßige Zapfanlage. Foto: Arthur Barth

die Domstadt am Rhein“ schließt Karl Markus Ritter seinen interessanten Beitrag im Jubiläumsbuch des Verkehrsvereins.

„Macht euch auf nach Speier“ rät 1773 Goethes Götze von Berlichingen bei einer Bauernhochzeit dem Brautvater. So beginnt Rainer Kirschenlohr mit seinem Blick in die Kulturförderung, die der Verkehrsverein der Stadt Speyer zugute kommen lässt. Man könne sich auch an diesem Götze-Zitat ergötzen, und der Verkehrsverein Speyer hätte sich keinen besseren Slogan für seine Aufgaben und Ziele ausdenken können, fährt der Autor weiter fort.

Kultur müsse gepflegt werden, damit sie auch gedeihen könne. Diese Pflege der Kultur in Speyer habe der Verkehrsverein nun hundert Jahre lang betrieben, gemäß dem Motto: Traditionen bewahren – Innovationen fördern. Kirschenlohr gibt in seinem Beitrag zu bedenken, dass Kultur nicht nur religiöse oder politische Denkmäler oder Kunstausstellungen umfasse, sondern auch „Kleinigkeiten“, wie die Beschilderung sehenswerter Gebäude oder die Beleuchtung historisch interessanter Bauwerke Teil der Kulturförderung seien.

Der Verkehrsverein habe sich an vielen kulturellen Projekten beteiligt, die vielleicht schon vergessen oder – weil nicht spektakulär – erst gar nicht ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen sind.

An der Einführung des akustischen Stadtführers zum Beispiel war der Verkehrsverein Speyer 1990 maßgeblich beteiligt, ebenso an dem „akustischen Brief aus Speyer und über Speyer“ im Dezember 1995.

Kirschenlohr hat recherchiert, dass der Verkehrsverein in den 70er Jahren mit sanftem aber beständigem Druck bei den zuständigen Behörden und Gremien für eine Beschilderung in

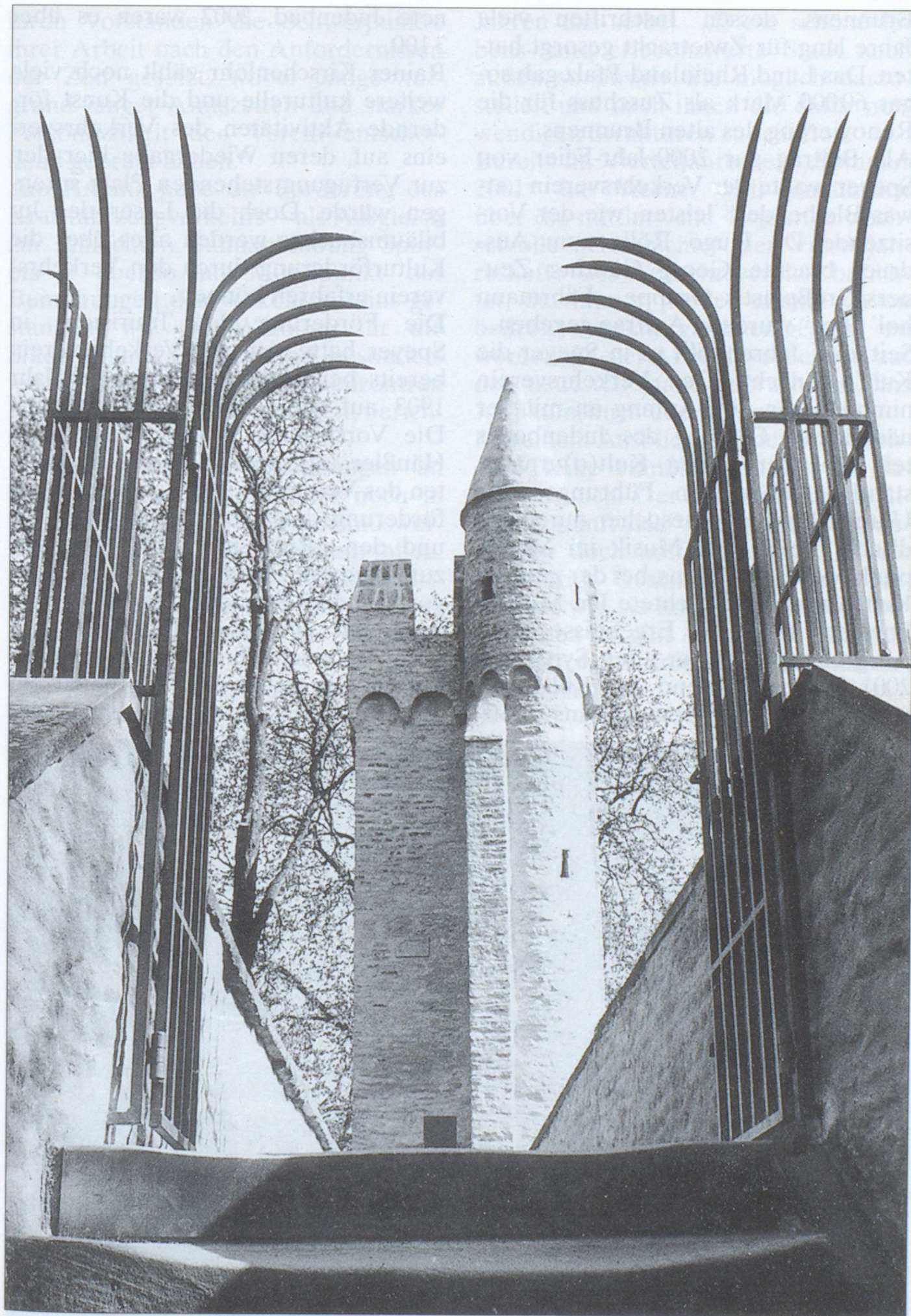
und vor der Stadt eintrat. Bis an allen relevanten Autobahnabfahrten das Hinweisschild „Speyer“ angebracht worden sei, habe es ebenfalls vieler Interventionen durch den Verein bedurft.

So stand zum Beispiel in der „Speyerer Tagespost“ vom 25. 10. 1978 folgender Beitrag über den Verkehrsverein: „Für 33000 Mark will der Speyerer Verkehrsverein Beleuchtungseinrichtungen zur Anstrahlung der Südseite des Domes und des Ölbergs installieren lassen. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken soll diese Maßnahme – nach Museum und Läuturm – bald auch zur Fremdenverkehrswerbung der Stadt einen weiteren ‚angestrahnten Akzent‘ geben.“ Für die Übernahme der laufenden Stromkosten wurden die Stadtwerke gewonnen.

Aber auch der Kunst im Öffentlichen Raum hat sich der Verkehrsverein angenommen. Am Nikolaustag 1993 wurde die Bronzeplastik des Speyerer Bildhauers Wolf Spitzer gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins Wilhelm Grüner, Domkapitular Hubert Sedlmair, Oberbürgermeister Christian Roßkopf auf der Sonnenbrücke enthüllt. 65000 Mark waren an Spenden für dieses Projekt zusammengekommen. Grüner dankte vor allem dem Domkapitel, den Speyerer Schaustellern sowie zahlreichen Geschäftsleuten und Firmen für deren großzügige „Nikolausgabe“.

Am 4. April 1998 wurde nach jahrelangen kontroversen Diskussionen um den Erhalt des „Georgsbrunnens“ und einer Generalsanierung mit Spenden des Verkehrsvereins (15000 Mark) das Wasserspiel wieder in Betrieb genommen. „Der Brunnen ist ein schwieriges Ding, aber als Ausdruck seiner Zeit erhaltenswert“, zitierte „Die Rheinpfalz“ die Vorsitzende Heike Häußler anlässlich der „Einweihung“ des wieder instandgesetzten





*Aufgang zum Heidentürmchen.*

*Foto: Klaus Landry*

Brunnens, dessen Inschriften viele Jahre lang für Zwietracht gesorgt hatten. Das Land Rheinland-Pfalz gab sogar 60000 Mark als Zuschuss für die Renovierung des alten Brunnens.

Als Beitrag zur 2000-Jahr-Feier von Speyer wollte der Verkehrsverein „etwas Bleibendes“ leisten, wie der Vorsitzende Dr. Hugo Rölle zum Ausdruck brachte. Georg Günther Zeuners Großplastik-Gruppe „Fährmann hol' über“ wurde in Auftrag gegeben. Seit zwei Jahren gibt es in Speyer die Kult(o)urnacht. Der Verkehrsverein nimmt daran von Anfang an mit der nächtlichen Öffnung des Judenbades teil. Bei der ersten Kult(o)urnacht standen neben den Führungen die Unterhaltung der Besucher durch jiddische Lieder und Musik im Mittelpunkt des Geschehens, bei der zweiten Kult(o)urnacht berichtete Dr. Monika Porsche über die Ergebnisse ihrer Ausgrabungen in der alten Synagoge. 2001 kamen während der Kult(o)urnacht über 2800 Besucher ins geöff-

nete Judenbad, 2002 waren es über 3100.

Rainer Kirschenlohr zählt noch viele weitere kulturelle und die Kunst fördernde Aktivitäten des Verkehrsvereins auf, deren Wiedergabe hier den zur Verfügung stehenden Platz sprengen würde. Doch die Leser des Jubiläumsbuches werden alles über die Kulturförderung durch den Verkehrsverein erfahren können.

Die Förderung des Tourismus in Speyer hatte sich der Verkehrsverein bereits bei seiner Gründung im Jahr 1903 auf seine Fahnen geschrieben. Die Vorsitzende des Vereins, Heike Häußler, informiert über die Aktivitäten des Vereins im Bereich Tourismusförderung, den Arbeitskreis Tourismus und den „Runden Tisch“: „Die satzungsgemäße Aufgabe des Verkehrsvereins, den Fremdenverkehr zu fördern, hat über die Jahrzehnte eine recht unterschiedliche Auslegung erfahren. Die bisher vierzehn Vorsitzenden der Vereinsgeschichte haben mit



*Nicht nur von Touristen geschätzt: Die Straßencafés in Speyer. Foto: Dietlind Castor*

ihren Vorständen die Schwerpunkte ihrer Arbeit nach den Anforderungen der Zeit gesetzt, wobei einige aufgrund langer Amtszeiten und starker Persönlichkeit den Verein entscheidend geprägt haben.“

Am Anfang habe die Förderung des Kraftfahrzeugverkehrs – als Ausgleich zur schlechten Bahnanbindung Speyers – ebenso im Mittelpunkt der Bemühungen des Verkehrsvereins gestanden, wie die Werbung für die Stadt in ganz Deutschland, besonders jedoch in den nahen Touristenzentren Heidelberg und Schwetzingen, berichtet Heike Häußler.

Heute würden die Einladungen an Busreiseunternehmer immer noch in diese Kategorie der Tourismuswerbung durch den Verkehrsverein fallen, doch sei das Aufgabenspektrum mittlerweile viel größer und reiche bis zu Pauschalarrangements für Städtereisende.

Das Ziel des Verkehrsvereins in der Tourismuswerbung sei jedoch seit 100

Jahren das selbe: „Diese schöne lebens- und erlebenswerte Stadt nach außen so positiv wie möglich darzustellen und nach innen die dafür notwendigen Strukturen zu schaffen.“

Bereits im Vierteljahresheft „Sommer 2001“ hat Werner Hill ausführlich über die mittlerweile 41-jährige wechselvolle „Geschichte“ der Vierteljahreshefte des Verkehrsvereins berichtet, die immer wieder einmal davon bedroht waren, ganz eingestellt zu werden. Dieser Artikel wurde jetzt auf den neuesten Stand gebracht und ins Jubiläumsbuch übernommen.

Mit einem Ausblick von der Vorsitzenden Heike Häußler schließt das Jubiläumsbuch. Der Blick in die mögliche Zukunft des Vereins ist nicht ungetrübt doch hoffnungsvoll. Und die 100-jährige Geschichte des Verkehrsvereins, wie sie im Jubiläumsbuch beschrieben ist, gibt Anlass, die nächsten hundert Jahre mit Elan und Zuversicht anzugehen.

*Jutta Jansky*



*Die Kaiser rufen den Fährmann zur Überfahrt.*

*Foto: Rainer Kirschenlohr*

# Speyerer Vierteljahreshefte

aus den 90er Jahren werden an Sammler zum ermäßigten Preis von 2 Euro das Stück aus dem Archiv des Verkehrsvereins Speyer abgegeben.

Frühere Jahrgänge auf Anfrage.

Info: Verkehrsverein Speyer, Telefon 06232/620490,  
Anschrift: Maximilianstraße 13, 67346 Speyer

# Klimm

## DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

**Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955**



früher



heute

Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

# Haus- **strasser**

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 06232/71035

# CUPRÉ

BAU GMBH & CO. KG  
HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU  
BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSEL-  
FERTIGBAU • BETONSANIERUNG

UMWELTECHNIK &  
CONTAINERSERVICE GMBH

**biobric** Holzbriketts  
Holzrecycling • Containerdienst  
Reinigung von kontaminierten  
Böden • Biofilter • Umwelttechnik  
Erden & Kulturböden • Komposte

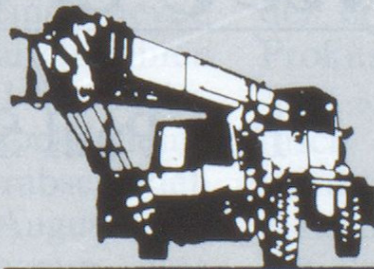
Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer  
Fon 06232 - 295555 • Fax 06232 - 71066  
Postfach 1228 • 67322 Speyer

## JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



## GERÜSTBAU



## HOLZBAU

Ihr Fachbetrieb  
für Altbausanierungen

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249  
+77248

## Spenden erhielt der Verkehrsverein von:

**Gerd Boegner**  
Paulstraße 26  
67346 Speyer

**Anneliese Brand**  
Wingertspfad  
69214 Eppelheim

**Gerd Flaschenträger**  
Kreuzgasse 21  
67166 Otterstadt

**Walter Goldbach**  
Römerstraße 4  
67373 Dudenhofen

**Gertrud Häret-Müller**  
Dieselstraße 1  
61118 Bad Vilbel

**Hedi Konrad**  
Philipp-Melanchthon-Straße 5  
67346 Speyer

**Klaus Schall-Domen**  
Wouter Kaecklaan 3  
Antwerpen-Eurne

**Rolf Stütze**  
Alte Schwegenheimer Straße  
67346 Speyer

Der Verkehrsverein dankt allen Spendern für ihre Großzügigkeit. Spenden – besonders für die allzeit defizitären Vierteljahreshefte – sind immer willkommen. Bitte zahlen Sie diese auf das Konto 3450 bei der Volksbank Speyer, BLZ 547 900 00, ein.

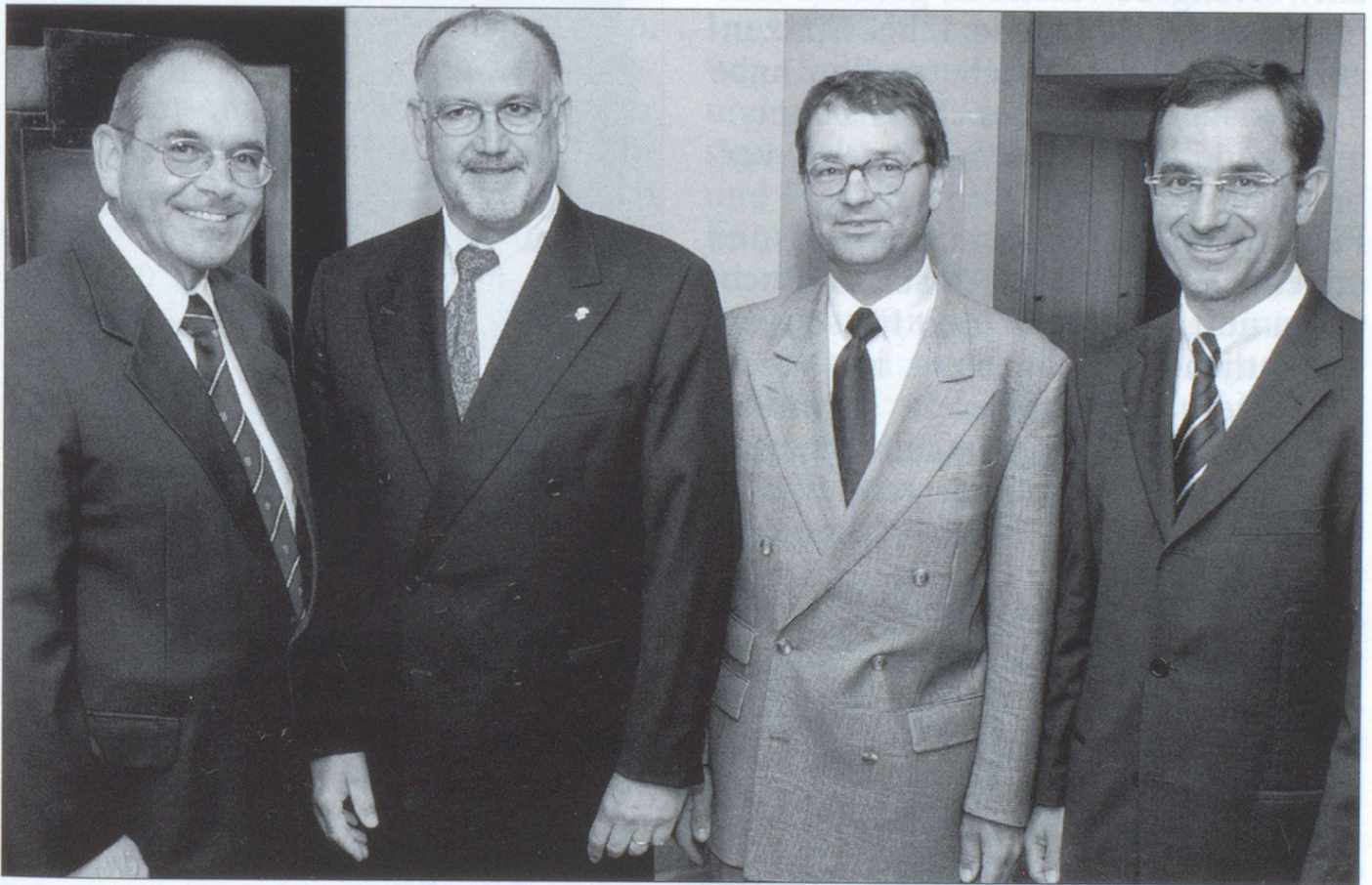
 **HOTEL**  
*Goldener Engel*

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz  
67346 Speyer am Rhein  
Tel. (0 62 32) 13 26-0  
Fax (0 62 32) 13 26-95

Franz-Joachim Bechmann und Günter Wedekind sind:

## „Jubilare in der ersten Riege“



*Abschied zum Sechzigsten: Franz-Joachim Bechmann (2. von links) wird vom Vorstand der Volksbank Speyer-Neustadt Hockenheim, Direktor Gerhard Braun und Adolf Müller, verabschiedet. Rechts: Bechmanns Nachfolger in der Bank, Eberhard Mülberger.*

*Foto: Bug*

In einer Feierstunde wurde Franz-Joachim Bechmann, ehrenamtlich tätiger Kassier des Verkehrsvereins Speyer, am 27. August offiziell durch seinen Arbeitgeber, den Vorstand der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim, aus dem Berufsleben verabschiedet. Bechmann, der am 30. August sein 60. Wiegenfest feierte, begann seine Banklaufbahn 1958 als Lehrling bei der Speyerer Volksbank. Dieser war er bis zum Ruhestand treu geblieben. 1966 wurde Bechmann die Leitung der Zweigstelle Waldsee anvertraut und 1971 wechselte er in die Kreditabteilung, deren Leiter er kurz darauf wurde. Bereits 1973 wurde ihm Hand-

lungsvollmacht erteilt und am 1. April 1987 war Franz-Joachim Bechmann der erste Volksbank-Mitarbeiter, der Prokura erhielt.

Man sieht, der agile Banker kletterte rasch die Erfolgsleiter hinauf. 1988 wurde er zum Bereichsleiter der Firmenkundenabteilung ernannt, eine Tätigkeit, die er bis zum 31. August diesen Jahres inne hatte.

Der Vorstand der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim e. G. bescheinigt Bechmann, dass er in den langen Jahren seiner Betriebszugehörigkeit durch seinen großen persönlichen Einsatz und seine hervorragenden Leistungen zur guten Entwicklung der

Bank beigetragen habe. Franz-Joachim Bechmann sei für Mitglieder und Kunden stets ein kompetenter Ansprechpartner mit besonderem Verantwortungsbewusstsein, großem Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl gewesen. Gleichmaßen habe er das Vertrauen der Mitarbeiter – nicht zuletzt durch seine offene, verbindliche Art – genossen.

Für den Verkehrsverein Speyer ist es erfreulich, dass Franz-Joachim Bechmann nun noch mehr Zeit für sein ehrenamtliches Engagement im Verein hat. Der Verkehrsverein gratuliert Franz-Joachim Bechmann hiermit noch einmal zu seinem runden Geburtstag und dem Eintritt in den sogenannten „dritten Lebensabschnitt“, der im Allgemeinen nicht mehr viel mit „Ruhe“-stand zu tun hat, sondern ausgefüllt ist mit Aktivitäten im privaten Bereich.

Auch der stellvertretende Vorsitzende des Verkehrsvereins, Günter Wedekind, feierte Geburtstag. Er hat mittlerweile die „65“ erreicht. In der „Speyerer Tagespost“ stand zu lesen: „Der ehemalige Studiendirektor am Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium feiert am Sonntag, 1. Dezember, einen ‚halbrunden‘ Geburtstag.

Nach wie vor engagiert sich Wedekind in vielen Bereichen: Als Vorsitzender der Verkehrswacht Speyer befasst er sich schon seit fast 25 Jahren mit Verkehrserziehung im vorschulischen Alter. Er zeichnet bewährte Kraftfahrer aus und ist für die jährliche Aktion ‚Gib acht – Schulanfänger‘ verantwortlich. Vor sechs Jahren wurde er als Beirat in den Vorstand der Landesverkehrswacht Rheinland-Pfalz gewählt. Seine Liebe zu Speyer führte ihn vor knapp neun Jahren in den Vorstand des Verkehrsvereins Speyer, in dem er als stellvertretender Vorsitzender in fast allen Ausschüssen mitarbeitet.



*Günter Wedekind, stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsvereins.*

Seit 1988 organisiert er alleinverantwortlich den Speyerer Sommertagszug.

Vor eineinhalb Jahren wurde Günter Wedekind zum Schiedsman der Stadt Speyer ernannt.

In seiner Freizeit geht er seinem liebsten Hobby nach: der Musik. Er singt in mehreren pfälzischen Chören und betätigt sich seit seinem 17. Lebensjahr als Dirigent.“

Klar, dass auch der Verkehrsverein Speyer seinem stellvertretenden Vorsitzenden zu seinem 65. Wiegenfest von ganzem Herzen gratuliert und ihm noch viele Jahre Schaffenskraft wünscht. Für den Verkehrsvereinsvorstand ist Günter Wedekind seit Jahrzehnten ein unentbehrlicher Helfer und agiler Macher. Als rechte Hand der Vorsitzenden Heike Häußler hat Günter Wedekind in den vergangenen Jahren aktiv zum Wohl des Verkehrsvereins beigetragen. *Jutta Jansky*



# Modellbahnen, Teddys und Puppen

Mit der Ausstellung „Modellbahnen, Teddys und Puppen“ sorgt das Historische Museum der Pfalz in Speyer noch bis zum 23. Februar 2003 für leuchtende Kinderaugen. Aber auch die Erwachsenen werden an der Präsentation alter Eisenbahnen, Teddybären und Puppen ihre wahre Freude haben.

Die Weihnachtsausstellung des Historischen Museums der Pfalz führt hiermit die bereits vor gut einem Jahrzehnt begonnene Tradition von auch für Kinder interessanten Sonderausstellungen zur Weihnachtszeit fort.

Auf über 1000 Quadratmetern zeigt die Familienausstellung Metallspielzeug und Modellbahnen aus allen Epochen der Firma Märklin sowie 200 Exponate der Firma Steiff. Ergänzt wird sie durch wertvolle Puppen aus Privatbesitz, die einen Querschnitt der Entwicklungen und Veränderungen der Puppenwelt der letzten 250 Jahre zeigen.

Im Laufe der Zeit haben sich das Aussehen, das Material und die Technik der Puppen und Stofftiere, der Modellbahnen und Spielzeuge aus Metall verändert. Die Biedermeierpuppe hat ihr Puppenhaus verlassen und lebt als „Barbie“ in einer rosa Glimmerwelt. Die gute alte Dampflok fegt als computergesteuerter TEE durch moderne Modellbahnlandschaften. Die Helden aus aktuellen Büchern sowie Film- und Fernsehproduktionen begegnen uns als Stofftiere wieder.

Die Erfahrungen, die wir als Kinder mit bestimmten Spielsachen machen, bleiben oft ein Leben lang als Erinnerung haften. So wird die Begegnung mit historischem Spielzeug zu einer Zeitreise in die eigene Kindheit.

In Deutschland hat die Herstellung von Spielzeug eine lange Tradition und viele deutsche Spielzeughersteller sind weltweit bekannt, wie eben Steiff und Märklin.

Für Kinder bietet das „Junge Museum“ im Historischen Museum der Pfalz ein reiches Begleitprogramm zu dieser und auch allen anderen Ausstellungen an. Informationen hierüber sind erhältlich unter Telefon 06232/620222 oder im Internet unter [www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de).

Jutta Jansky



# Wer spendet für den Brezelbrunnen?

Einen ersten Schritt zur Renovierung des 50 Jahre alten Brezel- und Handwerkerbrunnens auf dem Königsplatz haben die Speyerer Handwerker unternommen.

Ehrenobermeister Fritz Hochreither und Stadtbeauftragter Werner Neubeck sowie Kreishandwerksmeister Hans Ziegle und die Handwerksmeister Werner Mohr, Peter Oppinger, Emil Kotterer, Klaus Stahl, Werner Wagner, Helmut Meier, Karl-Heinz Weidemann, Reinhard Lehr, Uwe Schenk und Emil Kolb überreichten Bürgermeister Hanspeter Brohm am 3. Dezember einen Scheck in Höhe von 2000 Euro.

Dieser Betrag stammt aus dem Verkauf der Faksimiles des Speyerer

Zunftbriefes aus dem Jahr 1327 anlässlich der 20. Aufstellung des Zunftbaumes.

Der Sandsteinbrunnen soll rechtzeitig zum Brezelfest und zu seinem 50. „Geburtstag“ am 13. Juli 2003 in neuem Glanz erstrahlen. Die inzwischen verwitterten Innungszeichen, der Trog und die Treppenanlage sind zu erneuern. Auf 13000 Euro werden die Kosten geschätzt.

Wer die Restaurierung des Handwerkerbrunnens unterstützen will, kann eine Spende auf das Konto 1586 bei der Kreis- und Stadtparkasse einzahlen, mit dem Hinweis: „Brezelbrunnen“. Die Stadtverwaltung stellt hierzu dann die Spendenquittungen aus.

*Jutta Jansky*



*Erste Ballspiele in der neuen Turnhalle der Grund- und Hauptschule Speyer-Nord, anlässlich der Halleneinweihung. Fotos (3): Stadtbauamt*

## Sporthalle Speyer-Nord

Die neue, lang ersehnte Sporthalle an der Schule Speyer-Nord wurde am Freitag, 29. November, mit einem Festakt offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Die Stadt Speyer sehe in der Förderung des Sports eine wichtige kommunale Aufgabe, bei der in erster Linie die Sportstätteninfrastruktur von Bedeutung sei, so Oberbürgermeister Werner Schineller. Mit der Übergabe der neuen Halle, zu der Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend in Speyer-Nord nach Speyer kam, verfügt die Domstadt nun über 14 kommunale Gymnastik-, Turn- und Sporthallen sowie sechs weitere Hallen von Vereinen und kirchlichen Trägern. Die Stadt Speyer erstellte zur Einweihung der neuen Sporthalle eine 30-seitige Broschüre.

Der neuen Sporthalle in Speyer-Nord komme besondere Bedeutung zu: Neben der erst kürzlich sanierten Halle des Kolb-Schulzentrums erhalte Speyer seine zweite Großsporthalle. „Damit werden nicht nur die im Sportstättenleitplan formulierten Ziele erfüllt, es gehen auch lang gehegte Wünsche der Siedlungsschule und der Sportvereine in unserer Stadt in Erfüllung“, betont Oberbürgermeister Schineller ausdrücklich.

Zum Zeitpunkt der Auslobung der neuen Halle (1989/90) standen auf dem Gelände der Siedlungsschule eine Einfeldturnhalle und ein Mehrzweckraum, in dem auch Turnunterricht abgehalten wurde, zur Verfügung. „Für die Größe der Schule mit heute 32 Klassen war dies ein unhaltbarer Zustand“, betont das Stadtoberhaupt. Auch der Sportstättenleitplan und die Richtwerte für die Bedarfser-

mittlung von Sportstätten seien von einem Fehlbedarf von drei überdachten Übungseinheiten ausgegangen.

Dass von den ursprünglichen Planungen der Halle bis zur tatsächlichen Realisierung zehn Jahre ins Land zogen, habe mit den äußerst knappen Ressourcen zu tun, welche Land und Kommune für solche Großprojekte noch zur Verfügung hätten. Die Verzögerungen wurden auch durch einen Prioritätenplan bestimmt, der konsequent abgearbeitet wurde. Vorrang hatte zunächst der Bau der Sporthalle für die Zeppelinschule (1995).

Mit dem Neubau der Grundschule im Vogelgesang wurde dort eine Sporthalle errichtet (1997) in der Erkenntnis, dass „ein gleichzeitiger Bau von Sporthalle und Schule auf jeden Fall die preiswertere Lösung ist“. Schließlich habe die Sporthalle Ost nach einem Brand (2001) aufwändig saniert werden müssen, erinnerte Schineller.

Das Architekturbüro Guido Zickgraf aus Kaiserslautern, das 1991 auch den Wettbewerb für die Großsporthalle Nord erfolgreich abgeschlossen hat, stellte die Planungen, die naturgemäß nach so langer Zeit überarbeitet werden mussten, im April 2000 den zuständigen Gremien der Stadt vor. Die realisierte Halle ist in ihrer Leichtigkeit der Grundidee sehr nahe. Sie ist halbgeschossig im Erdreich abgesenkt. Durch ihre Platzierung sei der Freiraum des Schulhofes so wenig wie möglich eingeschränkt und bleibe als Einheit erhalten.

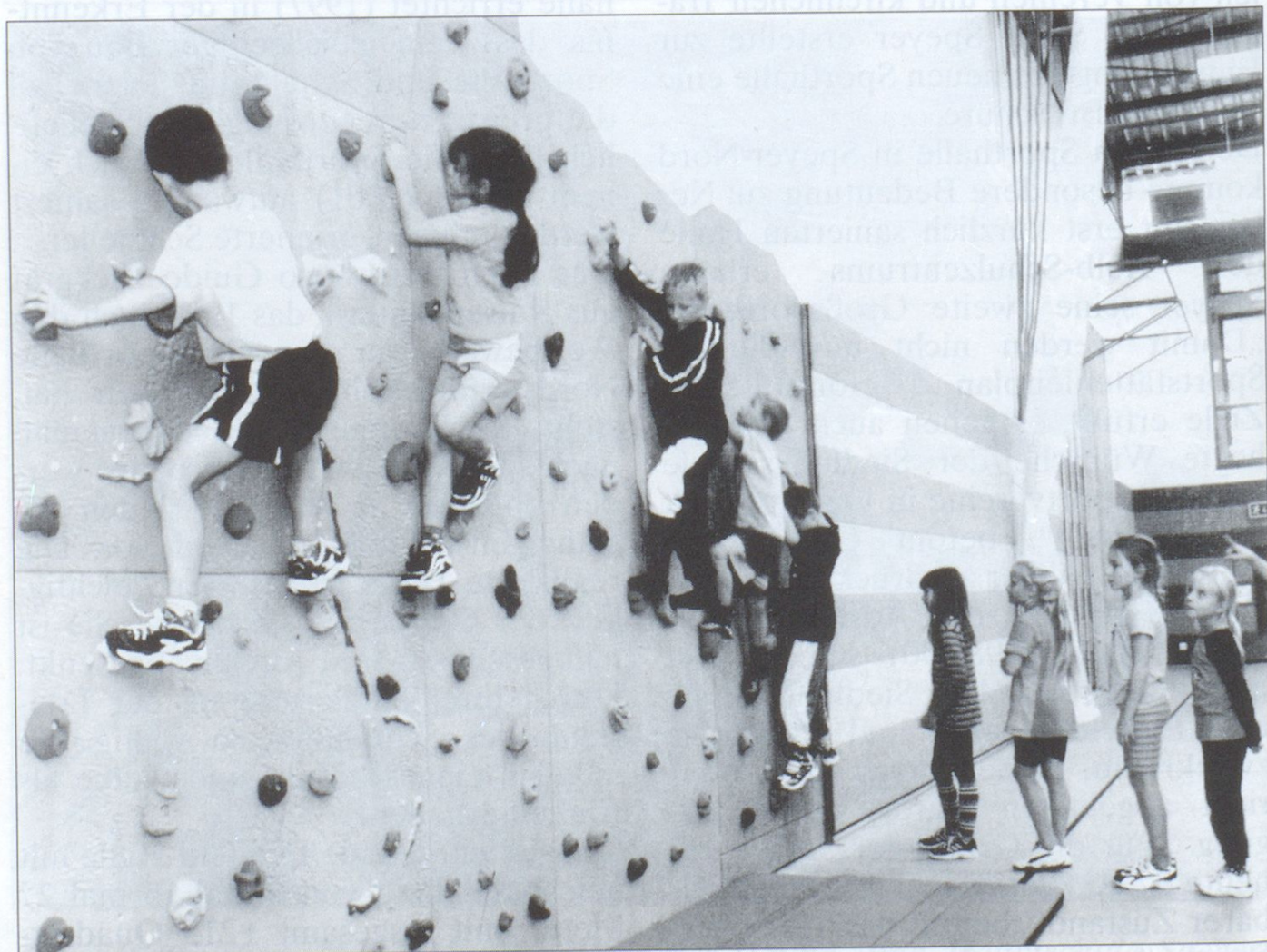
Gebaut wurde eine Dreifeld-Halle mit einem Spielfeld von 3 mal 15 mal 27 Meter, mit insgesamt 1215 Quadratmetern Grundfläche. Die Halle kann durch Vorhänge in drei gleiche Felder

aufgeteilt werden. Einseitig wurde eine ausschiebbar Tribünenanlage errichtet, die rund 500 Zuschauerplätze fasst. Beleuchtung, Lüftung und Heizung entsprechen dem geforderten Standard. Durch eine Außenrampe für Transporte und einen Fahrstuhl ist die Halle auch für Rollstuhlfahrer gut erreichbar.

Der Parkplatz im Außenbereich umfasst 45 Stellplätze. Bei großen Veranstaltungen steht der Schulhof mit weiteren 100 Stellplätzen zur Verfügung. Hinzu kommen ein Pausenrestaurant und ein Kraftraum mit separatem Eingang. Die Kosten für den Bau der Halle einschließlich der gesamten Haustechnik belaufen sich auf 3,6 Millionen Euro. Es ist Schineller „ein Anliegen, der Landesregierung sehr herzlich für die Unterstützung beim Bau der Sporthalle zu danken“. Für das

Gesamtprojekt wurden Zuwendungen in Höhe von 1,13 Millionen Euro gewährt. „Ohne das finanzielle Engagement des Landes wäre es nicht möglich gewesen, die Halle in der realisierten Form zu bauen“, erklärt der Oberbürgermeister.

Sein Dank und seine Anerkennung gelten allen Beteiligten, die an der Entstehung der Halle mitgewirkt haben: Architekten, Ingenieuren, Technikern, beteiligten Handwerkern und Unternehmen sowie der Wilhelm-und-Milly-Vollmer-Stiftung für die Finanzierung der Sportgeräte. Schinellers Dank gebühre darüber hinaus den Schulleitungen der Siedlungsschule, Elternbeiräten und allen von der Baumaßnahme Betroffenen für die Geduld und Umsicht in den vergangenen Jahren. Das lange Warten habe sich ausgezahlt.



*Die Kletterwand wird von den Kindern begeistert angenommen.*

## Zwölf Jahre Vorgeschichte

Den Architekten, die sich am Wettbewerb beteiligten, wurde im November 1990 die Aufgabe gestellt, zwei überdachte Sportstätten für die Stadt Speyer zu entwerfen: Eine Sporthalle mit einer Übungseinheit auf dem Gelände der Zeppelinschule und eine Sporthalle mit drei Übungseinheiten auf dem Gelände der Siedlungsschule. Der Bedarf von drei „Übungseinheiten“, also eine Dreifach-Sporthalle, bei der Siedlungsschule in Speyer-Nord, ergab sich aus dem vom Stadtrat 1985 verabschiedeten Sportstättenleitplan sowie den Feststellungen des Kreissportbeauftragten des Sportbundes Pfalz vom 1. Juli 1989.

Für die Sporthalle-Nord wurde die Aufgabe konkretisiert, auf dem nordwestlichen Geländeteil eine Halle zu planen, die sich in das weitverzweigte geometrische Ordnungsprinzip der Schulanlage einfügen sollte. Die baurightlichen Voraussetzungen waren durch einen Bebauungsplan geschaffen.

Unter der Leitung des damaligen Baudezernenten und Bürgermeisters und heutigen Oberbürgermeisters Werner Schineller fand am 20. November 1990 ein Kolloquium statt, in dessen Verlauf die Entwurfskriterien vertiefend diskutiert und festgeschrieben wurden.

Der aus Speyer stammende Freie Architekt dwb, Dipl.-Ing. (FH) Guido Zickgraf, Entwurfsverfasser in der Arbeitsgemeinschaft Irlweck & Zickgraf, erhielt am 16. Februar 1991 für seinen Entwurf „Sporthalle-Nord“ vom Preisgericht den ersten Preis zuerkannt. Als Kriterien und Begründungen wurden unter anderem genannt: Beibehaltung und sinnvolle Ergänzung vorhandener Freiflächen, Absenken der Halle und damit verbundene Verminderung der städtebaulich wirksamen Baumassen, angemessene Re-

aktion auf den Pavilloncharakter der Grundschule und die vorhandene Wohnbebauung entlang des Birkenwegs, optimale Erschließung für Zuschauer und Sportler, Schaffung eines attraktiven Freibereiches mit Gastronomie, Schaffung des Charakters einer Sport-Arena durch die Anordnung beidseitiger Tribünenplätze.

Die Beauftragung für die Weiterentwicklung der Wettbewerbsfassung erfolgte im November 1991. Die Kostenberechnung in Höhe von zirka 4,1 Millionen Euro lag im November 1992 vor.

Da im Haushalt 1992 der Kostensatz zurückgenommen wurde, konnte und sollte die Planung in dieser Form zunächst nicht weitergeführt werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurden Einsparungen diskutiert, die die wettbewerbsentscheidenden Gestaltungskriterien nicht aus dem Auge verlieren



*Hier macht Turnen Spaß. Foto: Venus*

sollten: Tribünenanlage nur auf einer Hallenseite, Glasübergang zur gegenüberliegenden Tribüne entfällt,



*Lichte Konstruktion.*

Foyer mit Gastronomie, Theke, Küche, Bar verkleinern, Oberlichter reduzieren, Gymnastikraum entfällt, Änderung der Entwurfsplanung.

Anfang des Jahres 1999 bat die Stadtverwaltung Entwurfsverfasser Guido Zickgraf, eine „Sparversion“ zu entwickeln. Der Architektenvertrag wurde am 16. März 2000 unterzeichnet.

Auf dem Wege der Entwurfserarbeitung, der teilweisen Wiederaufnahme von gestrichenen Funktionen, bis hin zum Baugesuch entwickelten sich die flankierend untersuchten Gesamtkosten von zunächst 2,45 auf rund 2,95 Millionen Euro gemäß Bauantrag. Die Zustimmung zum Entwurf „reduzierte Fassung“ durch das Ministerium des Innern und für Sport erfolgte am 23. Mai 2000. Die Baugenehmigung wurde am 1. Februar 2001 erteilt.

Der erste Spatenstich erfolgte am 2. Mai 2002. Obwohl der Vorentwurf im Zuge der Entwurfs- und Ausführungsplanung mit Blick auf die Baukosten einer deutlichen Vereinfachung unterzogen wurde, konnten die Grundzüge des Wettbewerbsentwurfes im Wesentlichen beibehalten werden: Absenken der Halle zur Reduzierung der Baumassen, großzügige Lichtführung durch umlaufendes Lichtband über Stahlbeton-Wänden, Lichteinfall auch von oben, sichtbare abgehobene Stahlkonstruktion als Gegenpart zur Stahlbetonmassivbauweise der erdberührten Bauteile.

Die eingebrachten funktionalen Änderungen und Ergänzungen sowie die Anforderungen an die technisch, haustechnisch, sicherheitstechnisch, brandschutztechnisch, bauphysikalisch sowie bauakustisch relevanten Bauteile, in Verbindung mit einer dem Bauwerk entsprechenden Gesamtgestaltung, haben trotz verschiedener Einsparungen zu einer Erhöhung der Gesamtkosten um rund 500 000 Euro beigetragen.

Jürgen Gruler

# Speyer vor 100 Jahren

## Ein Bilderbummel durch die Domstadt

Welch ein Glück, dass Speyer Arthur Barth hatte. Der Fotograf und Meister der Retusche hat seine Bilder schon früh komponiert. Was heute wirkt, wie ein Schnappschuss, das hatte er sich eigens so hingestellt. Da fraßen die Pferde aus dem Hafersack und wie zufällig stand ein Herr im Sonntagsstaat mit Pfeife auf dem Platz oder flanierte eine Dame mit weißem Hut vorbei. Dahinter die wichtigen Speyerer Gebäude, viele von ihnen sind heute längst abgerissen oder kaum mehr zu erkennen.

Die Fotos von Arthur Barth, der 1979 als 97-Jähriger verstarb, hat sein Sohn Theodor vor einiger Zeit dem Stadtarchiv vermacht. Sie bilden, auch weil sie korrekt beschriftet waren, heute die Grundlage für ein schönes historisches Bilderbüchlein des Sutton-Verlages, zu dem Oberbürgermeister Werner Schineller am 23. Oktober Verlagsrepräsentant Andreas Ströbel und den Autoren Dorothee Menrath, Katrin Hopstock (beide Stadtarchiv) sowie Beate und Bernhard Kukatzki gratulierte. Schineller freute sich da-



Wasser holen im St.-Klara-Klosterweg (1937).

Foto: Stadtarchiv

rüber, dass zum Tapo-Bildband über die 50er Jahre und Bettina Deuters Werke über alle Nachkriegsjahrzehnte nochmals ein „Bilderbummel früherer Tage“ hinzugekommen ist.

Der Sutton Verlag macht solche Büchlein in ganz Deutschland, fast 500 sind es inzwischen. Man wolle vor allem den Alltag der Menschen zeigen, wie sie mit schweren Zeiten zurechtgekommen seien und in guten Tagen gefeiert hätten, sagte Ströbel bei der Buchtaufe. Bernhard Kukatzki lobte das Stadtarchiv: Glücklicherweise habe man hier den historischen Wert von Fotos schon früh erkannt.

Dorothee Menrath dankte Theodor Barth, der mit den Bildern aus der „Photographischen Kunstanstalt“ seines Vaters die Grundlage für das Fotoarchiv im Stadtarchiv gelegt habe. Und damit auch für das Buch, das zu einem Drittel aus Barths Nachlass ge-

speist wurde. Menrath berichtete aber auch von den sensibler werdenden Mitbürgern, die immer öfter alte Aufnahmen aus Nachlässen nicht mehr wegwerfen sondern dem Stadtarchiv zur Verfügung stellen.

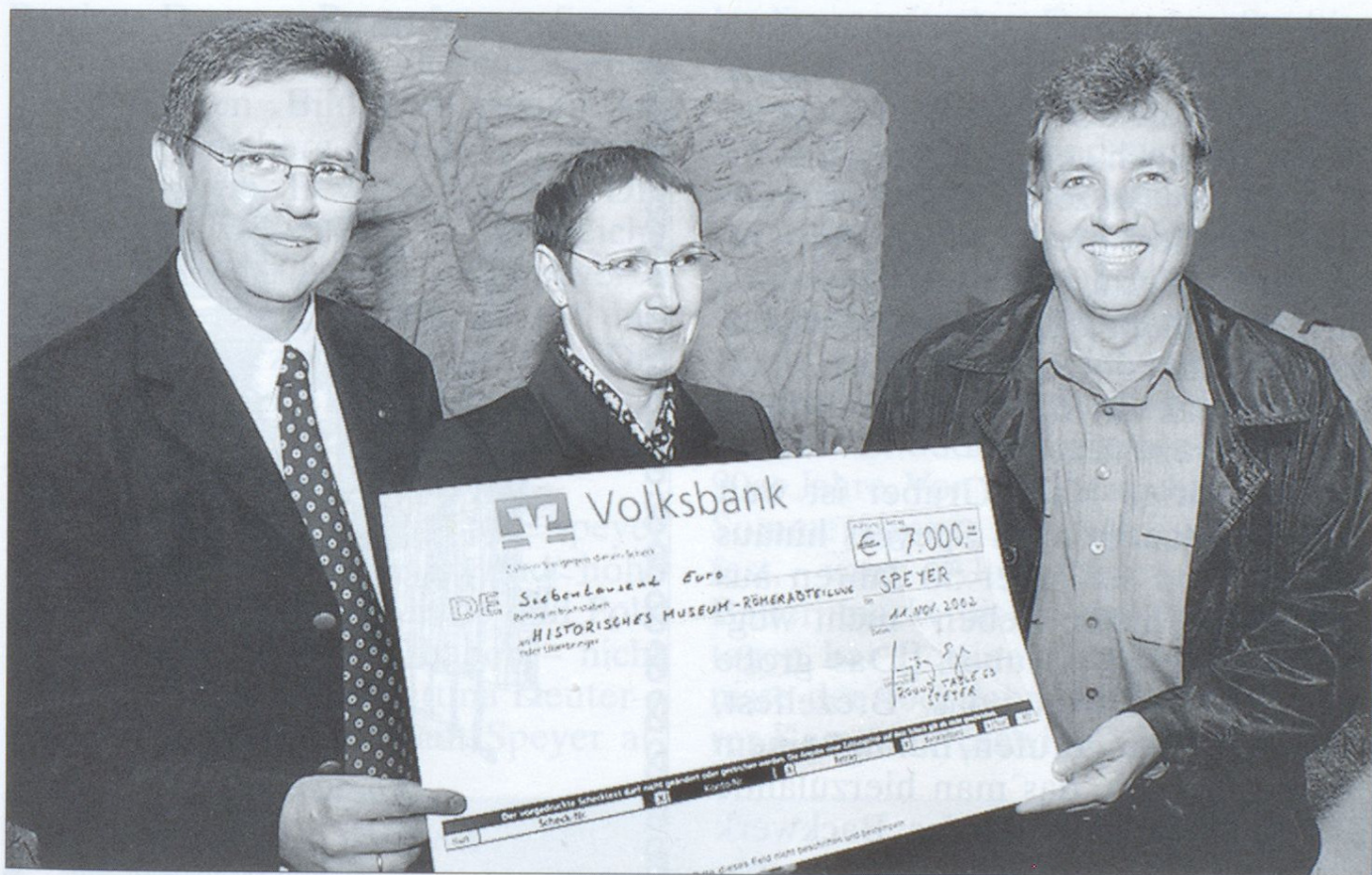
Schaut man ins Buch „Speyer am Rhein – ein historischer Bilderbummel“ (Preis 17,90 Euro), dann gliedert sich der Band in acht Kapitel, die sich mit dem Dom, der Hauptstraße, der Arbeitswelt, der Freizeit, den Wirtschaften, der Stadt am Strom, den Fortbewegungsmitteln und den Kindern widmen. Längst vergessene Gebäude wie der ursprüngliche Bahnhof, das Augustinerkloster oder der Storchentplatz, aber auch das Leben der Menschen beim Aalfang, beim Brezelverkauf, beim Tennisspiel vor der Auwach-Balustrade und auf dem Markt sind zu sehen. Ein durchaus betrachtenswertes Werk.



*Tennisspiel an der Auwach-Balustrade. Aufnahme vor dem Ersten Weltkrieg.*



# Brezelfesterlös für alte Römer



*Moderne Kunst für alte Kultur: Round Table-Präsident Hansjörg Eger (links) dankte bei der Scheckübergabe an Dr. Cornelia Ewigleben Künstler Oliver Schollenberg für dessen Bild.*

*Foto: Bug*

Gleich mehrere Kreise schlossen sich am 11. November im Historischen Museum der Pfalz, wo der Serviceclub Round Table 63 Speyer den Erlös seiner Brezelfestaktion an Direktorin Dr. Cornelia Ewigleben übergab. Zum einen händigte Präsident Hansjörg Eger und sein Stellvertreter Holger Kwasny den Scheck über 7000 Euro just an der Stelle aus, in die das Geld fließen soll – in der römischen Sammlung. Zum anderen passte dieses Ambiente besonders gut zum diesjährigen Brezelfestmotiv, denn das Werk von Oliver Schollenberger lehnt sich an dessen mediterrane Erzähltafeln an. Die 7000 Euro seien unter anderem der großartigen Unterstützung Oliver

Schollenbergers zu verdanken, der sein Bild dem Round Table kostenlos zur Verfügung stellte, betonte Hansjörg Eger. Der Erlös der Brezelfestaktion setzte sich zusammen aus dem Versteigerungserlös des Originalbildes (3001 Euro), dem Verkauf der Buttons als Festabzeichen (1500 Euro), des Proseccos und der Kunstdrucke. Letztere sind noch in geringer Stückzahl vorrätig.

Die Neugestaltung der größten und bedeutendsten Sammlung des Museums wird laut Ewigleben rund 300000 Euro kosten. Über das exakte Budget entscheide der Stiftungsrat im Dezember. Auf Spenden sei das Museum aber auf jeden Fall angewiesen.

Gedichte, Lieder und Gereimtes zur Brezel und zum Brezelfest

## Hans Gruber veröffentlicht sein Archiv

Eine der kulturellen Errungenschaften Speyers ist zweifellos die Brezel. Nun hat Hans Gruber der Speyerer Brezel ein Buch gewidmet mit dem Titel „Speyer Brezel-Gedichte, Brezel- und Brezelfest-Lieder, Brezelfest-Gereimtes“. Hierin schildert der Autor mit liebevollem Blick nette Geschichten und Anekdoten sowie Reime und Lieder rund um die Speyerer Brezel und das Brezelfest.

Der 83-jährige Hans Gruber ist weit über die Stadtgrenzen Speyers hinaus bekannt und seit über 50 Jahren aus dem „öffentlichen Leben“ nicht wegzudenken. Hans Gruber: „Das große Speyerer Volksfest, das Brezelfest, 1910 ins Leben gerufen, huldigt einem uralten Gebäck, das man hierzulande Brezel nennt. obwohl das Backwerk seit hunderten von Jahren als ‚essbarer Genuss‘ bekannt ist, hat es seit mehr als 90 Jahren einen besonderen Vorzug erhalten: Es wurde – und wird noch immer – von hiesigen Poeten, meist in Pfälzer Mundart, bedichtet und besungen.“

Den Entschluss, seine über Jahrzehnte hinweg gesammelten Werke in gedruckter Form herauszubringen, habe Gruber im Frühjahr 2002 gefasst, wie er selbst berichtet. Große Vorarbeiten seien nötig gewesen, das umfangreiche poetische Gedichtgut zu sortieren und zu ordnen, sowie in die vier oben beschriebenen Rubriken zu integrieren. Gruber zeigt sich überzeugt, dass nicht nur Ur-Speyerer sondern alle Brezel- und Brezelfest-Freunde Freude an seinem Büchlein haben werden. Zumindest kann sich jetzt niemand mehr darum drücken, aus voller Kehle die Brezelfestlieder mitzusingen oder auch bei Bedarf ein Brezel- oder Bre-



*Speyerer  
Brezel-Gedichte  
Brezel- und Brezelfest-Lieder  
Brezelfest-Gereimtes*

*Eine Ode an das Brezelfest von Hans Gruber.*

zelfest-Gedicht aufzusagen. Die Vorlagen hierzu hat Hans Gruber auf perfekte Weise geliefert.

Das Buch umfasst 88 Seiten und ist für lediglich 2,50 Euro in allen Geschäftstellen der Kreis- und Stadtparkasse erhältlich.

Vorstellen wird Hans Gruber sein Buch über die Brezel und das Brezelfest erstmals am Montag, 6. Januar 2003, zwischen 15 und 16.30 Uhr, anlässlich des Erzählcafés des Seniorenbüros im Augustinersaal der Kreis- und Stadtparkasse Speyer. Auf Wunsch wird der Autor dann auch sein Buch signieren. *Jutta Jansky*

## Die Großen der Welt in der Domstadt

Bettina Deuter, Pressefotografin im Unruhestand, hat in diesem Herbst ihren fünften Bildband gemeinsam mit dem Wartberg-Verlag vorgestellt. Nach „Speyer – Bewegte Zeiten – Die 50er Jahre“, „Speyer – Ereignisreiche Zeiten – Die 60er Jahre“, „Speyer – Das waren die wilden 70er Jahre“ und „Speyer wird zur Weltbühne – Die 80er Jahre“ ist nun der Bildband „Speyer – Die 90er Jahre und die Großen der Welt“ erschienen.

Auch in den 90er Jahren hatte Speyer noch viele Staatsmänner und hohe Persönlichkeiten aus Kirche und Politik zu Gast. Begonnen haben – nicht nur im Bildband von Bettina Deuter – die 90er für die Domstadt Speyer al-

lerdings mit der Feier des Stadtjubiläums „2000 Jahre Speyer“. Diesem hat Bettina Deuter einige Seiten ihres Buches gewidmet, und sie zeigt dabei nicht nur die „Prominenz“ sondern die Bürger, die mit viel Freude diese 2000-Jahr-Feier ihrer Heimatstadt erlebt und mitgestaltet haben.

Auch viele Seiten des bürgerlichen Lebens in unserer Stadt gehören mit zu der Bilddokumentation über die 90er Jahre. Von der Fasnacht, über den Sommertagszug bis hin zum Brezelfast, vom Altstadtfest über den Bauernmarkt bis zu den Weihnachtstagen hat Bettina Deuter alle Ereignisse der 90er Jahre in Speyer mit ihrer Kamera „verewigt“. *Jutta Jansky*



Bettina Deuters neuer Bildband über die 90er Jahre in Speyer.

Bernhard Bumb lädt zu einem interessanten Stadtbummel ein

## Stadtführer im Pocketformat

Mit „Speyer erleben – Ein Führer zu den Sehenswürdigkeiten der Domstadt“ hat der Stadtführer und Journalist Bernhard Bumb eine Lücke geschlossen, die ganz bestimmt schon lange von Speyerern und den Besuchern der Domstadt schmerzlich gefühlt wurde.

Bumb hat mit seinem kleinen, doch ausführlichen Stadtführer im Taschenformat, auf dessen ersten Seiten sowohl die Geschichte der Stadt Speyer kurz angerissen, als auch auf den folgenden 78 Seiten zu einem informativen Bummel durch die Domstadt eingeladen. Als Stadtführer kennt Bernhard Bumb nicht nur die Historie sondern auch die Histörchen von und über Speyer.

Was für Berlin der „Ku-Damm“, für Düsseldorf die „Kö“, das ist die „Max“ für Speyer. Mit der Maximilianstraße beginnt Bernhard Bumb in seinem reich illustrierten Stadtführer den Rundgang durch die Domstadt. Stets verbindet er hierbei die heutige Zeit mit einem Blick zurück in die Vergangenheit. Er erzählt von den Ritterturnieren auf dem „Oberen Markt“ zwischen Dom und der alten „Münze“, das sogar mit dem Tod eines Grafen von Württemberg endete. Durch die Maximilianstraße marschierten aber auch zahlreiche militärische Truppen – sowie die Demonstranten für den Erhalt der Flugzeugwerke. Rechts und links der Maximilianstraße stehen alte, sehenswerte Herrenhäuser mit eigener, interessanter Geschichte.

Nach einem Rundgang durch die Innenstadt lädt Bernhard Bumb in seinem Stadtführer zum Besuch des Judenbades, des Kaiser- und Mariendo-



mes, des Domgartens und der Speyerer Altstadt, des Hasenpfuhs, ein. Der Stadtführer begleitet seine Leser zu den zahlreichen Speyerer Kirchen sowie zum Alten Friedhof, dem heutigen Adenauer-Park zwischen Bahnhof- und Wormser Landstraße. Dort lässt er den Blick auf der gotischen Kapelle verweilen, bevor er einlädt zu einem Besuch im Historischen Museum der Pfalz und im Technikmuseum mitsamt der IMAX-Kinos und der Musikalienausstellungen im Wilhelmsbau. Zum Schluss blickt Bernhard Bumb auch noch auf die großen Söhne der Domstadt, auf Hans Purrmann und Anselm Feuerbach.

*Jutta Jansky*

## 2002

### 31. August

Der Caritas-Ortsverband Speyer feiert im Ägidienhaus sein 75-jähriges Bestehen.

### 1. September

Die Feuerwehr veranstaltet einen Tag der offenen Tür.

Rund 40 ehrenamtliche Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks Speyer kehren von ihrem vierzehntägigen Einsatz aus dem Katastrophengebiet im Landkreis Bitterfeld zurück.

### 3. September

Ministerpräsident Kurt Beck besucht die Pfalz-Flugzeugwerke.

### 5. September

Margot und Hans Gruber feiern Diamantene Hochzeit. Beide waren in der Speyerer Karnevalsgesellschaft aktiv. Hans Gruber schrieb über 120 Faschnachtslieder und gestaltete 12 Jahre das Brezelfastheft.

### 6. September

Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet auf dem Holzmarkt das 27. Altstadtfest.

### 6. September

Das Schneidwaren-Familienunternehmen Preuss, Korngasse 11, feiert sein 75-jähriges Bestehen. Die Schneidwarenhandlung und Schleiferei gehört zu den drei pfälzischen Betrieben, die das Handwerk noch traditionell ausüben.



Ministerpräsident Kurt Beck in den Pfalz-Flugzeugwerken.

Foto: Venus



*Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Margot und Hans Gruber zur Diamantenen Hochzeit.*  
*Foto: Bug*



*Das Altstadtfest war in diesem Jahr von der Sonne verwöhnt. Das Bild zeigt die fröhlichen Gäste bei den „Irländern“.*  
*Foto: Venus*

## 6. September

Die Fahrschule Herzer in der Waldstraße feiert ihr 40-jähriges Bestehen. Gerhard Herzer und sein Sohn Frank haben in diesen Jahren 5000 Fahrschüler ausgebildet.

## 7. September

Die Krankenschule des St. Vincentiuskrankenhauses begeht ihr 50-jähriges Bestehen.

## 8. September

Heinz Kreutzenberger, TSV-Vorsitzender und Spielleiter der Handballabteilung, wird 75 Jahre alt.

## 9. September

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht im Historischen Ratssaal Einbürgerungsurkunden an 39 ausländische Mitbürger.

## 12. September

Der Stadtrat beschließt die Übertragung der Verwaltung des städtischen Altenheims Mausbergweg an die Diakonissenanstalt.

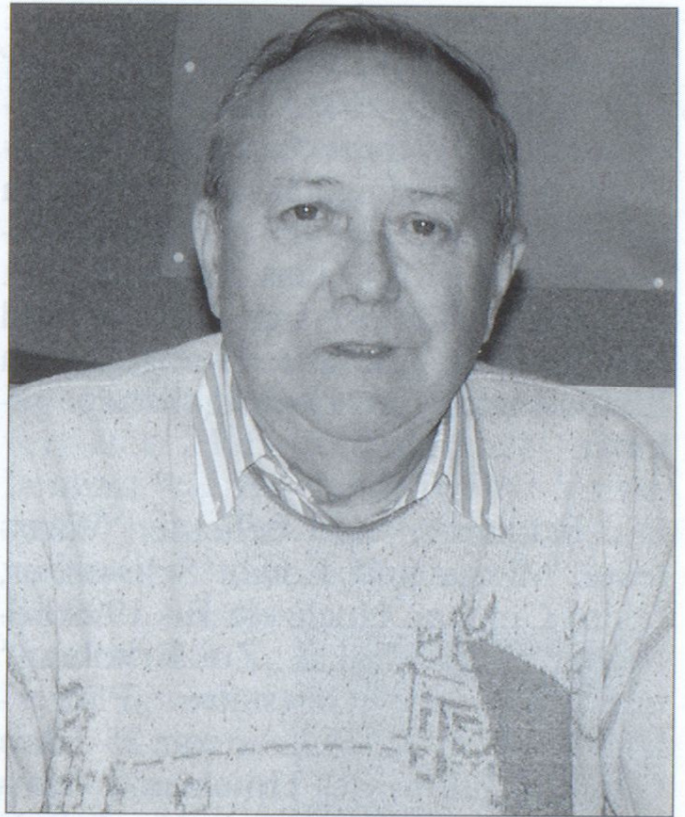
Der Speyerer Maler und Grafiker Roland Schmitt vollendet sein 85. Lebensjahr.

## 13. September

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz Mainz vergibt einen Preis für innovative Geschäftsideen an die Speyerer Firma „Schädler und Beck“. Ausgezeichnet wird das Produkt „Komup“, ein Muffengerät zur Durchführung einer Kanaldichtheitsprüfung mit Luft anstelle von Wasser.

## 14. September

Mit einem Festakt und Spielen begeht die Zeppelinschule ihr 90-jähriges Bestehen. Rektor Bernhard Kessler, Oberbürgermeister Werner Schineller und Regierungsschuldirektorin Hei-



*Heinz Kreutzenberger feierte seinen 75. Geburtstag. Foto: Venus*

derose Zegermacher halten Ansprachen. In einer Festschrift sind die Erinnerungen ehemaliger Schüler festgehalten.

Kultusminister Dr. Jürgen Zöllner, Bezirkstagsvorsitzender Joachim Stöckle und Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnen in der Dreifaltigkeitskirche die im Historischen Museum der Pfalz und Feuerbachhaus präsentierte Ausstellung „Anselm Feuerbach“.

## 14./15. September

120 Anbieter aus der Pfalz beteiligen sich an dem Speyerer Bauernmarkt, der großen Anklang findet.

## 15. September

Professor Hans Joachim Klostermann, stellvertretender Vorsitzender des Dombauvereins Speyer und Architekt in Kaiserslautern, stirbt im Alter von 75 Jahren.

## 16. September

Die Evangelische Landeskirche der Pfalz feiert den 100. Jahrestag der Indienststellung ihres Gebäudes Domplatz 6. Ursprünglich als Königlich bayerisches Kreisarchiv gebaut, beherbergte es bis 1987 das Landesarchiv. Seit 1988 wird es nach Umbau und Renovierung von der Evangelischen Landeskirche als Dienstgebäude genutzt.

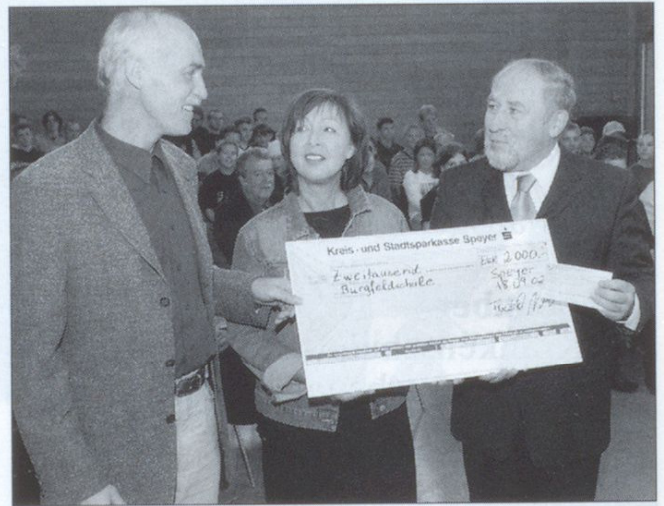
Die bekannten und beliebten Wirtsleute, Marga und Edwin Schweitzer, feiern Goldene Hochzeit. Bis 1999 betrieben sie das Lokal „Zur Erholung“ und davor die Gaststätte „Pfälzerland“. Edwin Schweitzer war 25 Jahre Geschäftsführer des Hotel- und Gaststättenverbandes.

## 17. September

Oberbürgermeister Werner Schineller übergibt in der Burgfeldschule den



*Das Ehepaar Schweitzer nimmt Abschied.* Foto: Venus



*Burgfeldschule erhält den Energiesparpreis.* Foto: Bug

mit 2000 Euro dotierten Preis des Energiesparwettbewerbs der Stadt an Rektor Hermann Steegmüller und Konrektorin Claudia Berger. Folgende Speyerer Schulen erhalten ebenfalls Preise: Grundschule Woogbachschule 1250 Euro, Schule im Erlich 700 Euro und die Berufsbildende Schule 500 Euro.

## 18. September

Kustos Dr. Adolf Leisen eröffnet im Purrmannhaus eine Ausstellung des Malers Ludwig Fellner.

## 19. September

Pater Josef Bauer, in der Pfalz bekannt als „Filmonkel“ im Dienst der Weltmission, stirbt im Alter von 96 Jahren in Knechtsteden bei Neuss. Bis zur Schließung des Missionshauses St. Guido (1993) verbrachte der aus Speyer gebürtige Pater seinen Lebensabend hier.

## 21. September

Das Gymnasium am Kaiserdom feiert die Einweihung seines Gebäudes vor 100 Jahren.

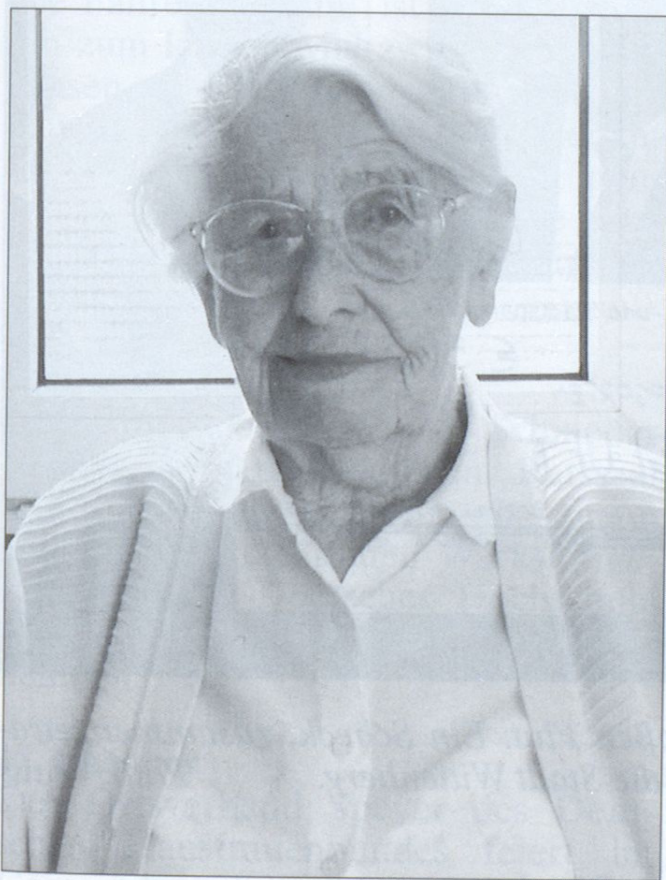
## 24. September

20 Gäste aus Speyer kommen im Rahmen einer Bürgerreise in Kursk an



und nehmen an den Feiern zum 970. Bestehen der Partnerstadt teil.

Elisabeth Riess feiert im Seniorenzentrum Haus Edelberg ihren 100. Geburtstag.



*Elisabeth Riess feierte 100. Geburtstag.*  
Foto: Venus

### **27. September**

Rektor Bernhard Kessler verabschiedet in der Zeppelinschule Gabriele Bähr nach 42 Jahren Dienst als Lehrerin in den Ruhestand. Außerdem gratulierte er Ursula Trauth zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum.

### **28. September**

Nach zwanzig Jahren schließt Wera Westphal aus Altersgründen ihr Geschäft „Weras Moden“ am Königsplatz.

Der Kaninchenzuchtverein P 67 Speyer begeht in der Dudenhofener Festhalle sein 100-jähriges Bestehen.

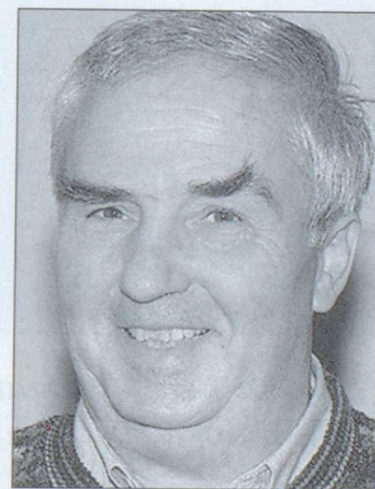
### **29. September**

Der Verein „Jugend on Tour“ feiert im Kulturhof und Alten Stadtsaal sein zehnjähriges Bestehen.

### **1. Oktober**

Gerd Lenhart, seit 1. März 1970 Leiter der Lokalredaktion der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“, geht in den Ruhestand. Nachfolger wird sein Stellvertreter Hubert Kranczoch. Gerd Lenhart war vier Jahre zweiter Vorsitzender des Deutschen Journalistenverbandes Pfalz und danach sechs Jahre erster Vorsitzender.

Er ist Sprecher der Kommission „Goldene Zeile“, Vorsitzender des Vereins „Speyerer Altstadtthaus“ und gehört dem Vorstand des Freundeskreises Speyer-Kursk an.

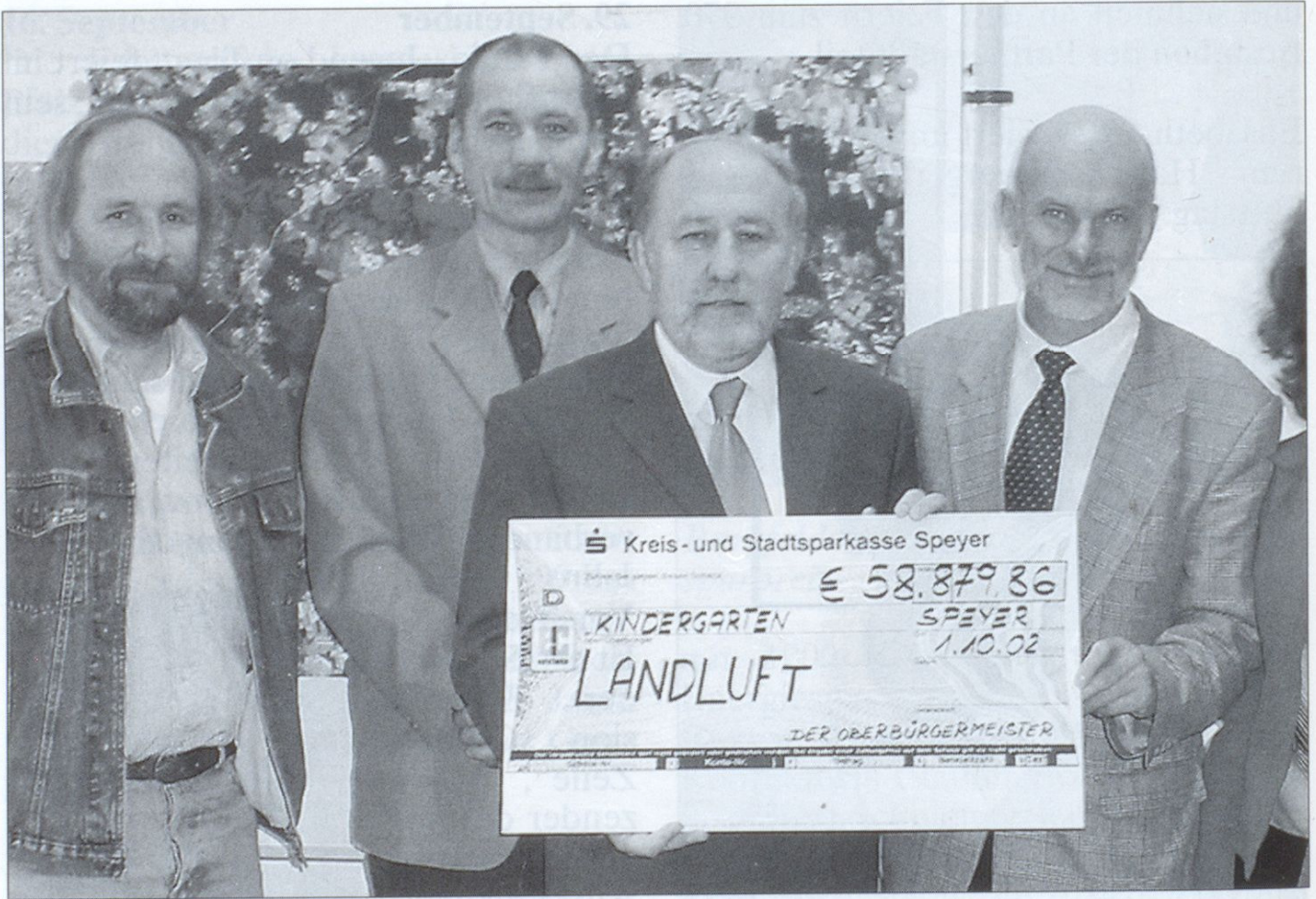


*Gerd Lenhart.*

Verwaltungsdirektor Rolf Voßhoff verabschiedet Pflegeleiterin Schwester Caritas nach 32 Jahren in den Ruhestand und führt Pflegedirektorin Monika Lenz-Müller als ihre Nachfolgerin ein.

Georg Häußler übergibt seinen Fensterbaubetrieb an seinen Sohn Jürgen Häußler.

Oberbürgermeister Werner Schineller sowie die Personalräte Martin Flörchinger und Axel Elfert übergeben in Wittenberg dem dortigen Oberbürgermeister Eckard Naumann einen Scheck in Höhe von rund 60 000 Euro für den Wiederaufbau der durch das Hochwasser geschädigten Kindertagesstätte „Landluft“. Viele Speyerer



*Hilfe für den Wiederaufbau nach der großen Flut: Ein Scheck, zusammengetragen aus Spenden der Speyerer Bürger für die Stadt Wittenberg. Foto: Venus*

Bürger hatten zu dieser Spende beigetragen. Die Jahrhundertflut hatte in ganz Deutschland eine große Hilfswelle ausgelöst. Das Spendenaufkommen übertraf bei weitem alles bisher Dagewesene.

### **2. Oktober**

Domkapellmeister Leo Krämer führt zum Abschluss der Internationalen Musiktage „Dom zu Speyer“ ein Wandelkonzert auf.

### **5. Oktober**

Der Südwestfunk produziert künftig an 45 Samstagen seine Traditionssendung „Rasthaus“ im Technikmuseum. Die Sendungen werden in einem überwiegend von Glas umgebenen 70 Quadratmeter großen Studio in der Ausstellungshalle des Technikmuseums ab 17.30 Uhr aufgezeichnet.

### **6. Oktober**

Bischof Dr. Anton Schlembach zeichnet im Friedrich-Spee-Haus Sanitätsrat Dr. Adalbert Orth mit der Pirminius-Plakette aus. Er würdigt ihn als konsequenten Streiter für die Würde des Menschen und seinen Einsatz u.a. im Förderkreis des stationären Hospiz.



*Bischof Schlembach ehrt Dr. Orth.*

## 12. Oktober

Anna Fuchs vollendet im Seniorenzentrum Haus Edelberg ihr 101. Lebensjahr.

## 13. Oktober

Die Fähre „Neptun“ ist in dieser Saison zum letzten Mal zwischen Rheinhessen und Speyer in Betrieb und fährt in ihr Winterquartier auf der Insel „Flotzgrün“. In diesem Jahr pendelten seit Karfreitag bis heute rund 13 000 Fahrgäste zwischen Rheinhessen und Speyer.

## 14. Oktober

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Historischen Ratssaal Sicherheitsexperten, die an einem deutsch-österreichischen Werkstattgespräch an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften teilnehmen.

## 15. Oktober

Der Ortsverband Speyer des Deutschen Hausfrauenbundes feiert im Gemeindezentrum der Johanneskirche sein 50-jähriges Bestehen. Bürgermeister Hanspeter Brohm hält eine Ansprache, Pfarrer Stefan Werdelis übernimmt den Festvortrag. 1952 gründeten neun Frauen in der Gaststätte Gambrinus den Ortsverband des Deutschen Hausfrauenbundes.

## 16. Oktober

Professor Rudolf Morsey, Historiker und Schriftsteller, wird 75 Jahre alt. Bis 1996 lehrte er an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Neuere Geschichte. Er ist Mitglied der Geschichtskommission des Landtages und Vizepräsident der Görresgesellschaft.

Johannes Bruno referiert im Stadtarchiv über „Jüdische Gelehrte oder die Weisen von Speyer. 1084–1300 Teil 2.“

# GRAF'S HOTEL LÖWENGARTEN

Ihr Zuhause in Speyer  
zwischen  
Gedächtniskirche  
und Feuerbachpark.

Privat. Persönlich. Preiswert.



Tagen. Wohlfühlen. Feiern.

# GRAF'S LÖWENGARTEN RESTAURANT

Graf's Gastronomie **GG** ... seit 1926

Schwerdstraße 14  
67346 Speyer  
Telefon 0 62 32 / 6 27 - 0  
Fax 2 64 52



Typisch für die Herbstmesse in Speyer (nicht nur in diesem Jahr) ist das regnerische und kühle Wetter. Foto: Venus

### 20.-25. Oktober

Das Arye-Maimon-Institut für Geschichte der Juden an der Universität Trier veranstaltet zusammen mit dem Historischen Museum der Pfalz ein Internationales Symposium „Europas Juden im Mittelalter“. Es sprechen Referenten aus sieben europäischen Ländern, aus Israel und den USA. Die Vorträge des Symposiums beschäftigen sich mit dem Verhältnis zwischen den Juden zu ihrer christlichen und islamischen Umwelt.

### 20. Oktober

Zum 19. Diözesankirchenmusiktag übernehmen 3000 Sängerinnen und Sänger aus 101 Chören der Pfalz und Saarpfalz unter der Leitung von Diözesankirchenmusikdirektor Dietmar Mettlach die musikalische Gestaltung des festlichen Pontifikalamtes.

### 23. Oktober

Oberbürgermeister Werner Schineller stellt im Stadtarchiv den von Bernhard Kukatzki, Beate E. Steigner, Dorothee Menrath und Katrin Hopstock verfassten Fotoband „Speyer am Rhein. Ein historischer Bilderbummel“ vor.

### 25. Oktober

Beigeordneter Rolf Wunder eröffnet die Herbstmesse. Bis zum 3. November laden auf 800 Meter Frontfläche 83 Schausteller und Kram-Märktler ein. Die Herbstmesse in diesem Jahr war eine „klimatische und finanzielle Katastrophe“ mit Dauerregen.

### 7. November

Fritz Schwager, Verwaltungsdirektor a.D., wird 85 Jahre alt. 30 Jahre lang arbeitete er in dem Redaktionsteam

der Vierteljahreshefte mit. Aus seiner Feder stammten zahlreiche Beiträge, Zeichnungen, Gedichte und die Rubriken „Ebbes vum Hasepuhl“.

Das seit 122 Jahren bestehende traditionsreiche Hausrat-, Porzellan- und Spielwarengeschäft Von der Heydt in der Wormser Straße 2 schließt nach vierwöchigem Ausverkauf.

Dr. Friedrich Seel, Oberstudiendirektor a.D. am Hans-Purmann-Gymnasium, vollendet das 80. Lebensjahr. Nachdem er sich für die Einrichtung des Purmannhauses als Gedenkstätte engagiert hatte, war er der erste Kustos des Purmannhauses.

### 8. November

Dimitri Taube und Vitalij Mittelstädt, Schüler am Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums, werden in Berlin von Pessen von Heydebreck, Kuratoriumsvorsitzender der Alfred-Herrhausen-Stiftung der Deutschen Bank, als Bundessieger im Wettbewerb „Jugend-Schule-Wirtschaft“ für ihre Facharbeit „Deutsche Russen – russische Deutsche“ ausgezeichnet.

### 9. November

Axel Elfert, Vorsitzender des DGB-Ortskartells, eröffnet am Synagogen-Gedenkstein eine Veranstaltung zum Gedenken an die Pogromnacht vor 64 Jahren. Oberbürgermeister Werner Schineller und Pfarrerin Claudia Enders-Götzelmann halten Ansprachen.

Die Selbsthilfegruppe der MS-Kranken (Multiple-Sklerose) besteht 20 Jahre.

Das Garde-Corps Rot-Weiß eröffnet im Athletenheim die Kampagne 2002/2003 und feiert gleichzeitig sein 50-jähriges Bestehen. Bohnenkönig „Siggi I.“ führt ins Jubiläumsjahr.

Vor 150 Jahren kamen die ersten vier Niederbronner Schwestern aus dem Elsaß nach Speyer.

### 11. November

Die Freunde des Martinszuges veranstalten zum 32. Mal den Martinszug durch Georgen-, Salz- und Maximilianstraße zum Heidentürmchen.

Die Handwerkskammer der Pfalz verleiht an 110 pfälzische Handwerksmeister goldene Meisterbriefe. Darunter befinden sich auch der Raumausstatter Karl Gauweiler, der Metzger Josef Heiß, die Friseurin Anneliese Wagner und der Bäcker Karl Spindler aus Speyer.

### 12. November

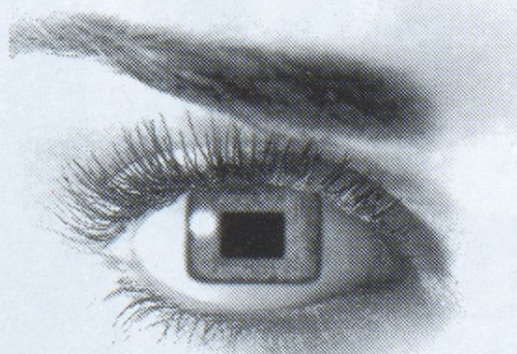
Der in Speyer geborene Jude Ludwig Metzger stirbt im Alter von 86 Jahren in Closter/ New Jersey. 1933 wanderte er zusammen mit seiner Familie nach

67346 Speyer  
Maximilianstraße 74  
Schulplätzel 2

**brillen**   
**hammer**

Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen  
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche  
Beratung ist aber die Voraussetzung.**

**Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

**SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL**

Frankreich aus, von dort 1942 in die Schweiz und 1946 in die USA. 1988 besuchte er zum ersten Mal wieder Speyer. Am 9. November 1992 wohnte er der Einweihung des von ihm angeregten Gedenksteins zur Erinnerung an die Opfer der früheren jüdischen Gemeinde bei. 1995 nahm er am Erzählcafé des Seniorenbüros über „Jüdische Familien in Speyer“ teil.

### 13. November

In einer Feierstunde im Historischen Ratssaal anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Familie-Fritz-Wilkens-Stiftung und des 15-jährigen Bestehens der Wilhelm-und Milly-Vollmer-Stiftung dankt Oberbürgermeister Werner Schineller dem Stiftungsvorsitzenden Notariatsrat Alfred Marz für seine außerordentlich engagierte Arbeit. Zum 1. Januar 2003 wird er den Vorsitz der beiden Stiftungen seinem Sohn, Rechtsanwalt Matthias Marz, weitergeben, in den Beiräten aber noch weiterhin mitarbeiten.

### 14. November

Der Stadtrat beschließt den thüringischen Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel, der seit 1965 seinen Wohnsitz in Speyer hat, zum 21. Ehrenbürger zu ernennen. Er habe viele bedeutsame Projekte, gerade auch in der Vorbereitung der 2000-Jahr-Feier, gefördert. Auch nach seinem Umzug nach Erfurt sei er in den Kuratorien der Stiftungen Kaiserdom zu Speyer und Feuerbachhaus aktiv geblieben. 1950 erhielt Hans Purrmann diese höchste Auszeichnung seiner Vaterstadt.

### 19. November

Die 65 Delegierten der SPD-Ortsvereine wählen mit 48 Ja-Stimmen den Rechtsanwalt Markus Wintterle zum Stadtverbandsvorsitzenden und Nachfolger von Birgit Roth.

*Dorothee Menrath*  
Leiterin des Stadtarchivs



*Seinen hundertsten Geburtstag feierte der Kaninchenzuchtverein P 67 Speyer in der Festhalle in Dudenhofen mit den Ehrungen langjähriger Mitglieder. Foto: Bug*



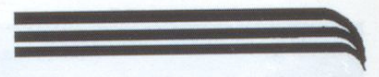
*Zweimal fand der Mantelssonntag diesmal statt. Nachdem am ersten Mantelssonntag wegen Sturmwarnungen kaum Besucher in die Stadt kamen, wurde der verkaufsoffene Sonntag eine Woche darauf noch einmal wiederholt. Mit Erfolg, wie das Bild der gut besuchten Maximilianstraße zeigt. Foto: Venus*



*Nach 122 Jahren kam im November das Aus für das traditionsreiche Haushaltswarengeschäft Von der Heydt in der Wormser Straße. Foto: Venus*



# Kalender



- 05. Januar**  
19.00 Uhr: Weihnachtliche Folklore aus aller Welt. Präsentiert von den Chören des MGV Frohsinn Dreifaltigkeitskirche
- 12. Januar**  
17.00 Uhr: Oratorisches Konzert von Ludwigs van Beethoven Für vier Solostimmen Gedächtniskirche
- 17. Januar**  
20.00 Uhr: Konzert des Mainzer Kammerorchesters Werke von Telemann, Bach und Vivaldi Hist. Ratssaal, Rathaus
- 20.30 Uhr: Ensemble Entzücklika Kirche St. Ludwig
- 18. Januar**  
20.00 Uhr: Theater-Premiere Das Tagebuch der Anne Frank Theatergruppe des Friedrich-Magnus-Schwerdt-Gymnasiums Alter Stadtsaal, Rathaus auch 21., 22. und 23. Jan.
- 20.30 Uhr: Ensemble Entzücklika Kirche St. Ludwig
- 19. Januar**  
15.00 Uhr: Gute Nacht Theater von Michael Ende für alle Schlafmützen ab 3 Jahre Alter Stadtsaal, Rathaus
- 24. Januar**  
20.00 Uhr: Festliche Barockmusik für eine Welt ohne Kinderlähmung Dreifaltigkeitskirche
- 24. Januar**  
20.00 Uhr: 100 Jahre Verkehrsverein Vortrag, Villa Ecarius, Volkshochschule Speyer
- 26. Januar**  
11.00 Uhr: 100 Jahre Verkehrsverein Frühschoppen mit Unterhaltung, nur für Mitglieder und geladene Gäste Stadthalle, Kleiner Saal
- 15.00 Uhr: Theater für die Allerkleinsten von Alma Jongerius Alter Stadtsaal, Rathaus
- 17.00 Uhr: Jugend-Sinfonie-Orchester Mannheim Gedächtniskirche
- 06. Februar**  
20.00 Uhr: Sinfonieorchester TonArt Deutsche Erstaufführung „Epitaph“ von Moritz Eggert. Weiter Werke von Martinu und Sibelius Solisten des Philharmonischen Orchesters Heidelberg, Stadthalle
- 09. Februar**  
17.00 Uhr: Robert Sattelberger spielt drei Orgelprälieden von Felix-Mendelssohn-Bartholdy, Gedächtniskirche
- 21. Februar**  
20.00 Uhr: Amadeus Guitar Duo und Eden-Stell Guitar Duo Historischer Ratssaal
- 09. März**  
17.00 Uhr: Meisterl. Kirchenmusik aus sieben Jahrhunderten Gedächtniskirche





## Werden Sie Mitglied!

Im kommenden Jahr feiert der Verkehrsverein Speyer sein 100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Aktionen, speziell für seine Mitglieder. Werden auch Sie Mitglied im Verkehrsverein, denn der Verkehrsverein verfolgt seit 1903 das Ziel „den Tourismus in Speyer zu fördern und die Stadt in allen ihr dienlichen Belangen zu unterstützen“. Der Sommertagszug, das Brezelfest, die Speyerer Vierteljahreshefte und die Betreuung des Judenbades sind ausschließlich durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Verkehrsvereins möglich. Außerdem ist der Verkehrsverein unter Leitung seiner Vorsitzenden Heike Häußler Initiator und Mitträger der AG-Tourismus und des Runden Tisches von Speyer, zwei mittlerweile unverzichtbare Sammelbecken fortschrittlicher Ideen – zum Wohle der Stadt.

Mitglieder erhalten das Speyerer Vierteljahresheft kostenlos zugesandt. Wenn Sie daran interessiert sind, passiv oder sogar aktiv im Verkehrsverein mitzuwirken, dann senden Sie bitte das Antragsformular ausgefüllt an den Verkehrsverein Speyer, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt im Verkehrsverein Speyer e.V.

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Der Mindestbeitrag für eine Einzelmitgliedschaft beträgt 24,50 Euro, für die Familienmitgliedschaft 36,80 Euro.

Ich zahle einen Jahresbeitrag von

\_\_\_\_\_ Euro

und bin damit einverstanden, dass dieser Betrag jeweils Januar von meinem

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ bei

Bank: \_\_\_\_\_

BLZ : \_\_\_\_\_ abgebucht wird.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



## **Vorstand des Verkehrsvereins**

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 0 62 32 / 7 26 99

Fax: 0 62 32 / 7 87 67

Günter Wedekind,  
Stellvertretender Vorsitzender  
Telefon und Fax: 0 62 32 / 3 65 24

Franz-Joachim Bechmann  
Schatzmeister  
Telefon: 0 62 32 / 4 47 75

Peter Durchholz  
Schriftführer  
Telefon: 0 62 32 / 3 37 10  
Fax: 0 62 32 / 4 41 72

**Beisitzer:**  
Bernhard Mückain  
Telefon: 0 62 32 / 4 06 94

Rainer Schmitt  
Telefon: 0 62 32 / 10 07 50

Uwe Wöhlert  
Telefon: 0 10 32 14

**Ehrenvorsitzende**  
Dr. Hugo Rölle  
Telefon: 0 62 32 / 7 07 01

Wilhelm Grüner  
Telefon: 0 62 32 / 7 07 55

**Beirat**  
Herbert Hack  
Fritz Hochreither  
Heribert Hofmann  
Karl Keim  
Christian Maier  
Anton Morgenstern  
Manfred Ruhl  
Dieter Wenger  
Thomas Zander

## **Impressum**

### **Speyerer Vierteljahreshefte**

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte  
42. Jahrgang, Heft 4, Winter 2002  
ISSN 0946-4719

#### **Herausgeber:**

Verkehrsverein Speyer  
in Zusammenarbeit mit der  
Stadtverwaltung Speyer.

#### **Redaktion:**

Jutta Jansky (verantwortlich),  
Dorothee Menrath, Günter Wedekind.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht in jedem Fall die Meinung des Herausge-  
bers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen  
Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

#### **Zuschriften:**

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke  
erbeten an die Redaktion. Für unverlangt einge-  
sandte Beiträge und Fotos wird keine Verant-  
wortung, für unverlangt eingehende Bücher,  
Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung  
übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn  
frankierter und adressierter Rückumschlag bei-  
liegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen  
Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe  
und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

#### **Anschrift:**

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer  
Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13,  
67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

#### **Anzeigen:**

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag,  
Brunckstraße 17, 67346 Speyer  
(Telefon: 0 62 32 / 3 18 30).

#### **Druck:**

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17,  
67346 Speyer.

#### **Bezugsbedingungen:**

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrs-  
vereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zu-  
stellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.  
Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der  
Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ  
547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der  
Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG  
(BLZ 547 900 00).

#### **Bestellungen an:**

Verkehrsverein Speyer  
Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“  
Maximilianstraße 13  
67346 Speyer  
Telefon 0 62 32 / 62 04 90  
Telefax 0 62 32 / 29 19 72



